

Zentrum für Niederlande-Studien

Geschäftsbericht

2018/2019

IMPRESSUM

**Zentrum für Niederlande-Studien
Geschäftsbericht 2018/2019**

Redaktion: Friso Wielenga und Markus Wilp

Texte: Thomas Altefrohne, Johannes Arndt, Elena Fehrman, Raphaela Held, Marc Heuer, Esther-Beate Körber, André Krause, Janka Wagner, Friso Wielenga und Markus Wilp

Gestaltung und Satz: Tim Mäkelburg

© Zentrum für Niederlande-Studien 2019

KONTAKT

**Zentrum für Niederlande-Studien
Alter Steinweg 6/7
48143 Münster**

Telefon: +49 251 83-28511

Telefax: +49 251 83-28520

E-Mail: zns@uni-muenster.de

INHALT

| | |
|--|-----------|
| Vorwort | 4 |
| FORSCHUNG | 7 |
| Forschungsprojekte | 8 |
| Veröffentlichungen | 14 |
| LEHRE | 17 |
| Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Lehre | 18 |
| ÖFFENTLICHKEITSARBEIT | 23 |
| Aktuelles zur externen Kommunikation des ZNS | 24 |
| Das Informationsportal NiederlandeNet | 26 |
| VERANSTALTUNGEN | 29 |
| Durchgeführte Veranstaltungen | 30 |
| Geplante Veranstaltungen | 44 |

VORWORT

Das Zentrum für Niederlande-Studien (ZNS) veröffentlicht regelmäßig Geschäftsberichte, in denen auf die Arbeit im abgelaufenen Studienjahr zurückgeblickt wird. Diese Tradition wird mit der vorliegenden Broschüre fortgesetzt, in ihr werden wichtige Entwicklungen und Ereignisse des Studienjahres 2018/19 (Oktober 2018 bis September 2019) beleuchtet. Der Aufbau des Berichts spiegelt die wichtigsten Arbeitsfelder des ZNS wider, da den Bereichen Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit jeweils eigene Kapitel gewidmet werden. Rückblicke auf durchgeführte Veranstaltungen und eine Vorstellung der Pläne für das Wintersemester 2019/20 runden den Bericht ab. Weitere Informationen zu den einzelnen Themen sowie aktuelle Informationen sind auf der Internetseite des Zentrums (<http://www.uni-muenster.de/ZNS/>), auf Facebook (<https://www.facebook.com/zentrumfuer-niederlandestudien>) und seit diesem Jahr auch auf Instagram (<https://www.instagram.com/zns.muenster/>) zu finden.

Der Direktor des ZNS, Prof. Dr. Friso Wielenga, hat im Berichtszeitraum seine Forschungen zur Regierungszeit des niederländischen Ministerpräsidenten Jan-Peter Balkenende (2002–2010) weiter vorangetrieben. Das Ziel seines Projekts besteht darin, die erste umfassende Abhandlung zu diesem spannenden Zeitraum vorzulegen. Prof. Dr. Esther-Beate Körber und Prof. Dr. Johannes Arndt konnten ihre Forschungsarbeiten zur periodischen Presse in der Frühaufklärung (1700–1750) nahezu abschließen. Ihre Ergebnisse werden sie Anfang 2020 im Rahmen einer umfangreichen Publikation präsentieren. Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZNS haben im Berichtszeitraum neue Themen in Angriff genommen, hingewiesen sei hier beispielhaft auf ein Projekt von Dr. André Krause zur Krise der Sozialdemokratie oder die Auseinandersetzungen von Raphaela Held mit der Erinnerungskultur in der deutsch-niederländischen Grenzregion. Erfreulicherweise konnten auch im Studienjahr 2018/2019 wieder mehrere Projekte erfolgreich abgeschlossen und die erzielten Ergebnisse publiziert werden. Weitere Informationen zu den aktuellen Forschungsaktivitäten am ZNS und zu den Inhalten dieser Publikationen finden sich auf den Seiten 8–15.

Im Bereich der Lehre bietet das Zentrum für Niederlande-Studien den Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien an, dessen inhaltliche Konzeption sich in den letzten Jahren bewährt hat. Ein wichtiger Aufgabenbereich des ZNS bestand im letzten Jahr darin, die Nachfrage nach den verfügbaren Studienplätzen zu erhö-



hen – die hohe Zahl an Neueinschreibungen zum Wintersemester 2019/20 deutet auf einen ersten Erfolg dieser Bemühungen hin. Hinsichtlich des binationalen Masterstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien, den das ZNS seit 2009 gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der RU Nimwegen anbietet, kann ebenfalls weiter von einer positiven Entwicklung gesprochen werden. Ein Highlight des abgelaufenen Studienjahrs bildete die Absolventenfeier vom 16. November 2018, in deren Verlauf erstmals der mit 1.000 Euro dotierte Geert Mak-Preis für die beste Masterarbeit des Jahres verliehen wurde. Die Einrichtung dieses Preises wurde durch eine Initiative des Ambassador Clubs Münster ermöglicht. Um die erfolgreiche Geschichte des Masterstudiengangs auch in den nächsten Jahren fortforschen zu können, fanden im Berichtszeitraum erste Vorbereitungen für die nächste Reakkreditierung des Programms statt. Mehr Informationen zu den Entwicklungen im Bereich der Lehre sind auf den Seiten 18–21 einzusehen.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit beschritt das ZNS in den letzten Monaten neue Wege, indem es einen Instagram-Account einrichtete. Darüber hinaus wurden die Internetsei-



Verleihung des Geert Mak-Preises an Jurijn Timon de Vos



Botschafter Dirk Brengelmann im Gespräch mit Studierenden

ten des ZNS gründlich überarbeitet und neue Kontakte mit verschiedenen Kooperationspartnern geknüpft. Nach der technischen und inhaltlichen Aktualisierung des Informationsportals NiederlandeNet, die im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen werden konnte, lag der Fokus des Redaktionsteams vor allem auf der aktuellen Berichterstattung. Weitere Erläuterungen zu den Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind auf den Seiten 24-27 zu finden.

Auch im abgelaufenen Studienjahr hat das ZNS eine ganze Reihe von Veranstaltungen durchgeführt, in deren Rahmen sehr unterschiedliche Themen behandelt wurden. Höhepunkte waren unter anderem das 3. Deutsch-Niederländische Wirtschaftsforum (DNWF), eine Tagung zur Judenverfolgung in den Niederlanden, das Gespräch der Botschafter beider Länder mit Studierenden und die Veranstaltungen, die im Kontext der Europawahl stattfanden. Auch für das

neue Studienjahr sind erneut viele spannende Veranstaltungen geplant, unter anderem erneut ein Symposium zu Wirtschaftsfragen und verschiedene Events im Kontext des 25-jährigen Jubiläums des Hauses der Niederlande. Bilder und Erläuterungen zu den durchgeföhrten bzw. geplanten Veranstaltungen befinden sich auf den Seiten 30-47.

Abschließend sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass es am ZNS im letzten Studienjahr mehrere personelle Wechsel gegeben hat: Raphaela Held und Marc Heuer sind seit dem 1. Januar 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiter am ZNS beschäftigt, Janka Wagner seit dem 1. September 2019. Neben ihren Tätigkeiten in Forschung und Lehre fungiert Raphaela Held als Studienkoordinatorin für das Bachelorprogramm, Marc Heuer als Ansprechpartner für Fragen der externen Kommunikation und Janka Wagner als Veranstaltungskoordinatorin. «



Diskussion im Rahmen des 3. DNWF



Janka Wagner, Marc Heuer und Raphaela Held

**FORSCHUNG
LEHRE
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN**

FORSCHUNGSPROJEKTE

PROF. DR. FRISO WIELENGA

AUF DER SUCHE NACH STABILITÄT. DIE NIEDERLANDE IM FRÜHEN 21. JAHRHUNDERT

Sowohl in ihrem Selbstbild als auch in der Perzeption durch das Ausland galten die Niederlande bis zum Ende des 20. Jahrhunderts als ein politisch stabiles, tolerantes und pro-europäisches Land. Die vorherrschende Meinung lautete, dass politische Minderheiten und Immigranten vorbildhaft integriert worden seien und im Mittelpunkt der politischen Kultur nicht die Konfrontation, sondern die Suche nach gesellschaftlich breit getragenen Lösungen stehe. Dieses Bild veränderte sich im Jahr 2002. Der Aufstieg des Rechtspopulisten Pim Fortuyn und dessen Ermordung in jenem Jahr, der auch danach anhaltende Vormarsch der Populisten, die harten politischen Auseinandersetzungen über die Integration von Migranten, die zunehmende Europaskepsis und weitere außenpolitische Streithemen – dies alles führte zu großer politisch-gesellschaftlicher Unruhe und zu mehreren politischen Krisen. So ist es nicht übertrieben, die Periode des christdemokratischen Ministerpräsidenten Jan Peter Balkenende (2002-2010) als die unruhigste in der niederländischen Nachkriegsgeschichte zu bezeichnen.

Bislang fehlt eine politische Analyse dieser turbulenten Jahre. Hinzu kommt, dass auch über den Ministerpräsidenten Balkenende bislang noch keine wissenschaftliche Veröffentlichung erschienen ist. Zudem hat Balkenende sich auch selbst nach der dramatischen Wahlniederlage des CDA im Jahr 2010 und seinem anschließenden Rückzug aus der Politik mit Äußerungen über seine Regierungszeit immer zurückhaltend gezeigt. Er hat nun aber seine Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Forschungsprojekt erklärt. Auch zahlreiche weitere ehemalige Ministerinnen und Minister sind bereit, durch Interviews die Quellenbasis für diese Untersuchung zu erweitern. Hinzu kommt bislang noch nicht erforschtes Archivmaterial des Ministeriums für Allgemeine Angelegenheiten (Archiv des Ministerpräsidenten), des Außen-, des Justiz- und Sozialministeriums sowie des Ministeriums für Inneres und Königreichsbeziehungen. Weitere Quellen sind Parlamentsprotokolle, Untersuchungen zur öffentlichen Meinung und eine repräsentative Auswahl an Artikeln aus verschiedenen Tages- und Wochenzeitungen. Auf der Grundlage dieser Materialien und vor dem Hintergrund des inzwischen gewachsenen zeitlichen Abstandes sind die Balkenende-Jahre 2002-2010 in diesem

Jos van Zeijten/CC BY 2.0



Jan Peter Balkenende während einer Fernsehdiskussion

Forschungsprojekt mit der gebotenen Nüchternheit und wissenschaftlichen Distanz zu analysieren.

Die Relevanz dieser Untersuchung geht über eine bloße Analyse der politischen Entwicklungen in den Niederlanden hinaus. Auch in Deutschland und in anderen europäischen Demokratien waren schließlich ähnliche Entwicklungen beobachtbar: eine wachsende Volatilität im Wahlverhalten, aufkommender Populismus, emotionale Debatten über Integrations- und Migrationsfragen, mühsame Regierungsbildungen und eine gewachsene Skepsis im Hinblick auf die europäische Integration. So kann die geplante, auf einzigartigem Material basierende Monografie über die Niederlande auch Ansätze zu einem besseren Einblick in ähnliche Entwicklungen in anderen europäischen Ländern bieten.

Abgesehen von einigen noch zu führenden Interviews ist die Quellensammlung für dieses Projekt inzwischen abgeschlossen. Die Schreibphase hat im Frühherbst 2019 begonnen und es ist zu erwarten, dass Ende 2020 sowohl das niederländische als auch das deutsche Manuskript (im Umfang von circa 350 Seiten) vorliegen werden. Eine intensive Schreibphase im Wintersemester 2019/20 wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ermöglicht, die für diese Periode Mittel zur Verfügung gestellt hat, um den Autor am Zentrum für Niederlande-Studien vertreten zu lassen. Diese Vertretung wird von dem Historiker Prof. Dr. Rolf-Ulrich Kunze vom Karlsruher Institut für Technologie wahrgenommen. «

APL. PROF. DR. JOHANNES ARNDT/APL. PROF. DR. ESTHER-BEATE KÖRBER

PERIODISCHE PRESSE IN DER FRÜHAUFLÄRUNG (1700–1750). EIN VERGLEICH ZWISCHEN DEUTSCHLAND, FRANKREICH UND DEN NIEDERLANDEN

Im Forschungsprojekt wurde die Entwicklung der periodischen Presse in Frankreich, der niederländischen Republik und dem Heiligen Römischen Reich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts an einigen Beispielen vergleichend untersucht, vor allem an Zeitungs- und Zeitschriftenreihen. Im Mittelpunkt standen dabei einerseits allgemeine Fragen des Mediensystems, wie das Berufsbild des Journalisten, die Charakteristika einzelner Medien, ihre mögliche Leserschaft und ihre Überwachung durch obrigkeitliche Instanzen. Andererseits haben wir anhand mehrerer Fallstudien die Berichterstattung der Medien über bestimmte Ereigniszusammenhänge vergleichend unter die Lupe genommen. Das hier dargestellte Projekt wurde im Juni 2015 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligt und hatte eine Laufzeit von September 2015 bis August 2018. Die Förderzeit ist abgelaufen, in den vergangenen Monaten

liefen die Abschlussarbeiten der Texterstellung sowie die Korrekturdurchgänge. Das druckfähige Typoskript soll bis Weihnachten 2019 vorliegen.

Als Quellengrundlage dienen Zeitungen und Zeitschriften aus Frankreich, den Vereinigten Niederlanden und dem Heiligen Römischen Reich, die wir für den betreffenden Zeitraum (1700–1750) durchgesehen haben.

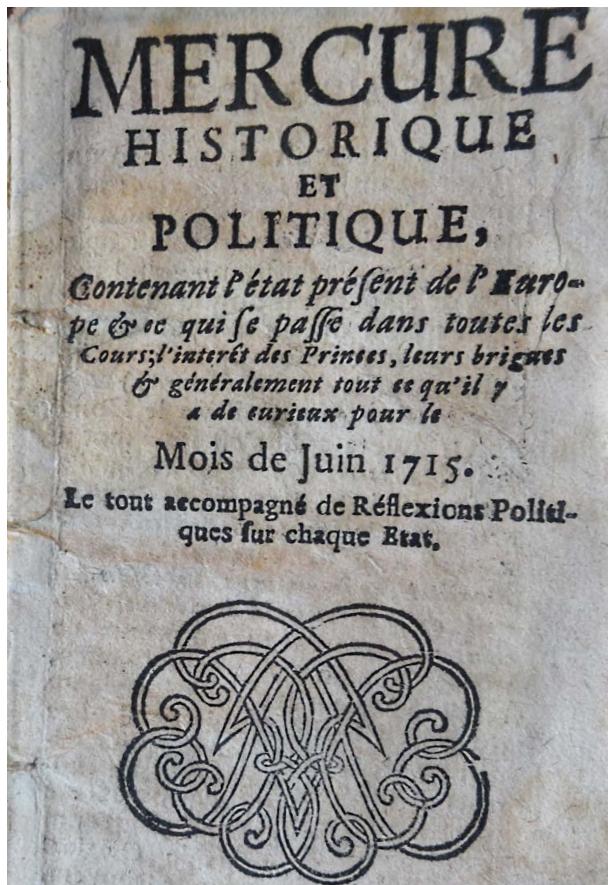
- Für Frankreich: *Gazette (de France)*, *Mercure Galant* (mehrere Titelwechsel zwischen 1710 und 1724), *Clef du Cabinet des Princes* bzw. *Suite de la Clef*
- Für die Niederlande: *Gazette d'Amsterdam*, *Oprechte Haerlemse Courant*, *Mercure Historique et Politique*, *Europäischer Mercurius*
- Für das Heilige Römische Reich: *Staats- und Gelehrte Zeitung des Hamburgischen Unpartheyischen Correspondenten* (mehrere Titelwechsel zwischen 1725 und 1730), *Wienisches Diarium*, *Europäische Fama*, *Neue Europäische Fama* (Leipzig), *Monatlicher Staatsspiegel* (Augsburg)

Aus der Durchsicht haben sich folgende vier Fallstudien ergeben:

1. Herrscherwechsel (Papst- und Kaiserwahlen; der Übergang zur *Regence* in Frankreich 1715; die Wiederaufrichtung des Statthalteramtes in den Niederlanden 1747)
2. Die Finanzpolitik John Laws in Frankreich (1716–1720/1721)
3. Die Emigration der Salzburger Protestanten (1730–1732)
4. Die Friedenskonferenzen von Breda und Aachen (1746–1748)

Das im Laufe der Projektdauer gesammelte Quellenmaterial wurde im Hinblick auf die Fallstudien ausgewertet. Dabei stellte sich heraus, dass die Periodika in ihrer Berichterstattung außerordentlich vielfältig waren. Weder die Konfession noch die Sprache oder die Staatsangehörigkeit des Redakteurs legten seine Berichterstattung im Vorhinein fest. Es ergaben sich für uns als Bearbeiter erstaunlich weite Spielräume für die Auswahl und die redaktionelle Bearbeitung der Nachrichten.

Was die allgemeinen Aussagen zu den Mediensystemen betrifft, so wurden sie zum Teil aus den Ergebnissen der Fallstudien abgeleitet, zum anderen wurden sie aus der



Der *Mercure historique et politique* versorgte seine Leser zwischen 1686 und 1782 mit Nachrichten aus ganz Europa und gelegentlich aus Übersee und kommentierte sie in aufklärerischer Weise

weiteren Auswertung der Medien selbst und aus der Fachliteratur gewonnen. Dazu wurden auch weitere Schriften des 18. Jahrhunderts herangezogen, die sich mit der Rolle der Presse allgemein, mit einzelnen Medien und ihrem Verhältnis zueinander beschäftigten. Zwar gab es in Frankreich und den Niederlanden keine der deutschen „Zeitungsdebatte“ entsprechende prinzipielle Auseinandersetzung über den Wert der Zeitungen. Wohl aber wurden Aussagen etwa zum Unterschied zwischen Zeitung und Zeitschrift oder zu den Aufgaben eines „guten Journalisten“ getroffen, die über die Selbstreflexion Medien schaffender Auskunft geben. Unterschiede in der Kontrollpraxis der Obrigkeit – obligatorische monopolisierende Lizenzen in Frankreich, Privilegien ohne Monopolgarantie im Heiligen Römischen Reich, weitgehend freie Presse trotz der Existenz von Kontrollen in den Niederlanden – wirkten sich selbstverständlich auf die Berichterstattung der jeweiligen Medien aus, allerdings, wie unsere bisherigen Studien ergeben haben, nicht in so starkem Maße, dass eine gleichsam diktatorische Gleichförmigkeit der Presseerzeugnisse daraus entstanden wäre. Ausgesprochene Konflikte mit der Zensur blieben Einzelfälle, was bei periodischen Medien auch nicht anders zu erwarten war, da den Produzenten, Journalisten wie Verlegern, daran gelegen sein musste, ihr jeweiliges Periodikum über

längere Zeit in stabiler Auflage herauszubringen. Die aufsichtführende Obrigkeit hatte ihrerseits ein Interesse, die Blätter zu erhalten – zum einen als Grundinformationsbasis im europäischen Kontext, zum anderen als Objekt der fiskalischen Besteuerung.

Das dritte Projektjahr war von Reisen zu den Bibliotheken bestimmt, in denen noch nicht digitalisierte Bestände von Zeitungen und Zeitschriften der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts liegen, vor allem in Bremen, Den Haag und Göttingen. Die Aufenthalte in Göttingen wurden zusätzlich dazu genutzt, im direkten Austausch zwischen den Bearbeitern Fragen der Texterstellung und Textausgestaltung zu diskutieren, wobei von der günstigen Möglichkeit Gebrauch gemacht wurde, einerseits mehrere Quellenreihen zur Kontrolleinsicht verfügbar zu haben, andererseits auf die aktuelle Forschungsliteratur der SUB Göttingen sowie die Bestände des früheren MPI für Geschichte (das einen Forschungsschwerpunkt zur Frühaufklärungszeit gehabt hatte) zurückgreifen zu können. Der fertige Text besteht, die üblichen Korrekturen und Harmonisierungen in der Zitation von Quellentiteln und Literatur befinden sich im Schlussstadium. Die Studie soll im Verlag Edition Lumière in Bremen erscheinen; ein Entwurf zum Verlagsvertrag liegt bereits vor, ist aber noch nicht unterzeichnet. «

RAPHAELA HELD MA

DIE ERINNERUNGSKULTUR IN DER DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHEN GRENZREGION – DER UMGANG MIT DEM ZWEITEN WELTKRIEG UND DEN LUFTANGRIFFEN SEIT 1945 (PROMOTIONSPROJEKT)

In einer Zeit, in der immer neue Probleme, wie die Flüchtlingskrise oder Naturkatastrophen, den Alltag prägen, der zeitliche Abstand zu den Geschehnissen des Zweiten Weltkrieges immer größer wird und die Menschen jener Generation, die diesen Krieg miterlebt hat, immer weniger werden, kommt der Erinnerung an die Ereignisse und ihr Aufrechthalten in der modernen Gesellschaft eine wachsende Bedeutung zu. In den vergangenen gut 75 Jahren haben sich die Erinnerung an den und der Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg, seinen Ereignissen und Folgen, stark verändert. Diese Veränderungen sind aktuell vor allem auf nationaler Ebene erforscht worden, die Forschung bezüglich der städtischen und regionalgeschichtlichen Erinnerungskultur weist hingegen zum Teil große Lücken auf. Die 2018 begonnene Dissertation soll eine dieser Lücken schließen, indem in ihr die Erinnerungskultur mehrerer deutscher und niederländischer Städte in der Grenzregion

bezüglich des Umgangs mit dem Zweiten Weltkrieg und den Luftangriffen analysiert wird. Aufgezeigt werden soll in diesem Zusammenhang vor allem die Entwicklung, die die Erinnerungskultur auf städtischer und regionaler Ebene in den vergangenen Jahrzehnten erlebt hat. Dabei wird die folgende Fragestellung im Vordergrund stehen: Inwieweit hat sich der Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg und den Luftangriffen in den untersuchten Städten Arnheim, Groesbeek, Kleve und Wesel seit 1945 verändert?

Zur Beantwortung dieser zentralen Fragestellung müssen eine Reihe weiterer, sich hieraus ergebender Fragen beantwortet werden. Wie sieht die Erinnerungskultur in den jeweiligen Städten aus und welche Veränderungen lassen sich im Laufe der Zeit aufzeigen? Gibt es Ähnlichkeiten in Bezug auf den Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg und den Luftangriffen? Wie äußern sich die Unterschiede, welche Gemeinsam-

keiten gibt es möglicherweise trotzdem schon von Beginn an, und lässt sich mit der Zeit eine Tendenz zur Annäherung und zum Abbau dieser Unterschiede erkennen? Neben dem Bereich der Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg und den Luftangriffen soll vor allem die Frage nach möglichen grenzüberschreitenden Kontakten untersucht werden: Wurde gemeinsam an den Krieg und seine Folgen erinnert oder blieb der Umgang auf das eigene Land beschränkt? Zeigt sich auch in diesem Bereich im Laufe der Zeit eine Entwicklung?

Die zu untersuchende städtische und regionale Erinnerungskultur steht dabei zu keiner Zeit losgelöst von der nationalen Erinnerungskultur in Deutschland und den Niederlanden, sondern soll immer wieder zu selbiger in Bezug gesetzt und im jeweiligen Kontext gedeutet werden. Allgemein ist zu erwarten, dass sich in der Erinnerungskultur der einzelnen Städte seit 1945 vor allem aufgrund der sich verändernden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Wenden und Umbrüche auf-

zeigen lassen, die zumindest im Vergleich mit der anderen Stadt des jeweiligen Landes – vielleicht aber auch mit den Städten des Nachbarlandes – im Einklang stehen. In den ersten Jahren nach Kriegsende zeigt sich jedoch bereits ein unterschiedlicher Umgang mit der Erinnerung, der vor allem der politischen und gesellschaftlichen Ausgangslage geschuldet ist. So entwickelte sich in Arnheim und Groesbeek bereits zu dieser Zeit eine Gedenkpraxis, mit der an die Opfer des Krieges erinnert werden sollte. In den deutschen Städten stand der Wiederaufbau im Vordergrund und die öffentliche Erinnerung an die Kriegsopfer war unter der alliierten Besatzung nur begrenzt möglich. Bezüglich der grenzüberschreitenden Kontakte kann davon ausgegangen werden, dass sich auch hier im Laufe der Zeit ein Wandel vollzogen hat, da in den ersten Nachkriegsjahrzehnten der Fokus vor allem auf dem nationalen Gedenken lag und sich die grenzüberschreitenden Kontakte und Bindungen erst im Zuge der Internationalisierung der Luftkriegserinnerungen in den 1980er Jahren intensiviert haben. «

DR. ANDRÉ KRAUSE

SOZIALENDOKRATEN IN DER KRISE: DIE WAHLERGEBNISSE DER PVDA, SPD UND SPÖ IM JAHR 2017 IM SPIEGEL DER PRESSE

Im europäischen „Super-Wahljahr“ 2017 erlebten sowohl die PvdA als auch die SPD bei den Wahlen zur Zweiten Kammer bzw. zum Deutschen Bundestag ein historisches Desaster: Beide Parteien mussten mit 5,7% (-19,14%) bzw. 20,5% (-5,2%) die schlechtesten Ergebnisse auf nationaler Ebene seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges verzeichnen. Der SPÖ gelang es zwar im Gegensatz zu ihren Schwesternparteien in den Niederlanden bzw. Deutschland, mit 26,86% (+0,04%) ihr Abschneiden aus dem Jahr 2013 zu bestätigen – bei letzterem handelte es sich allerdings ebenfalls um die größte Niederlage in der Geschichte der österreichischen Sozialdemokraten bei Wahlen zum Nationalrat seit 1945.

Die These, dass sich alle drei Parteien in elektoraler Hinsicht gegenwärtig in einer schwierigen bis äußerst prekären Lage befinden, erscheint deshalb gerechtfertigt. Sie unterstreicht darüber hinaus generell die Relevanz von Studien, die den oben genannten Resultaten aus diversen Perspektiven auf den Grund gehen.

Im Rahmen dieser transnational sowie komparativ ausgerichteten Forschungsarbeit ist daher zu untersuchen,

wie ausgewählte Qualitätstagezeitungen in den drei Ländern das Wählervotum im Jahr 2017 und die seit einigen Jahren andauernde Krise der Sozialdemokratie in Europa analysierten. Dabei liegt der Fokus sowohl auf chefredaktionellen Kommentaren als auch auf anderen meinungstragenden journalistischen Darstellungsformen wie Kommentaren und Kolumnen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte hinsichtlich eines möglichen Endes der alten Volks- bzw. Großparteien sowie einer damit einhergehenden dramatischen Veränderung des Parteienspektrums in den Niederlanden, Deutschland und Österreich möchte das laufende Forschungsprojekt Analysen tonangebender Journalisten in den Mittelpunkt rücken, um diesbezüglich Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den drei Ländern herauszuarbeiten, die neue Erkenntnisse und Anknüpfungspunkte für weitere wissenschaftliche Studien versprechen. Lohnenswert erscheint des Weiteren eine abschließende Tagung, in deren Rahmen die wichtigsten Schlussfolgerungen der Arbeit zur Diskussion gestellt werden, um letztendlich ein möglichst breites Publikum – Fachwissenschaftler, aber ebenfalls interessierte Bürger – zu erreichen. «

RAPHAELA HELD MA

HISTORY WITHOUT BORDERS – DIE GESCHICHTE VON KRIEG UND FREIHEIT OHNE GRENZEN

Das im Juni 2017 vom Nationaal Bevrijdingsmuseum 1944-1945 begonnene Projekt „History without borders – Die Geschichte von Krieg und Freiheit ohne Grenzen“ hat zum Ziel, die gemeinsame Geschichte Deutschlands, der Niederlande und Europas im 20. Jahrhundert zu untersuchen und museal darzustellen. Finanziert wird es im Rahmen des INTERREG-Programms Deutschland-Nederland, darüber hinaus stellen die Europäische Union, das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE NRW) sowie die Provinzen Gelderland und Limburg Mittel zur Verfügung. Die erarbeiteten Ergebnisse stellen die inhaltliche Grundlage für die neue Dauerausstellung dar, die seit Anfang September 2019 im rundum erneuerten Vrijheidsmuseum in Groesbeek zu besichtigen ist. Daneben werden die Ergebnisse in der Dauerausstellung im LVR-Niederrheinmuseum Wesel, in einer Wanderausstellung sowie im geplanten Besucherzentrum der Deutschen Kriegsgräberstätte in Ysselsteyn (in den Niederlanden) aufgegriffen. Die Wanderausstellung wird voraussichtlich in der Zeit von Mitte Juli bis Mitte August 2020 im Haus der Niederlande zu sehen sein.

Für das INTERREG-Projekt wurden deutsche und niederländische Historiker und Museumsfachleute von insgesamt fünf Museen, drei Universitäten, zwei Forschungsinstituten und vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge um ihre Expertise zum Thema gebeten. Teilnehmer waren unter anderem das ZNS, das Nederlands Instituut voor Oorlogs-, Holocaust- en Genocidestudies, die Radboud Universität Nimwegen und das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte in Bonn. In kleinen Forschungsgruppen

sind an sieben Konferenztagen mögliche Inhalte für die einzelnen Zeitabschnitte zwischen 1900 und 2000 diskutiert worden, wobei neben dem traditionellen nationalen Blickpunkt vor allem auch die grenzüberschreitende Per-



spektive auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts im Vordergrund stand. Die Themen Krieg, Freiheit, internationale Zusammenarbeit und Aktualität bildeten den Blickwinkel, durch den das vergangene Jahrhundert betrachtet und dessen Ereignisse gedeutet werden sollten. Ein Kongress zum Thema bot im Juni 2018 die Möglichkeit, die auf diesem Austausch basierenden Forschungsergebnisse einem breiten Expertenpublikum präsentieren und konstruktiv diskutieren zu können. Anschließend begann das Team des Nationaal Bevrijdingsmuseum mit der Umsetzung der erarbeiteten Inhalte in ein adäquates Ausstellungskonzept, hierbei kooperierte es weiterhin eng mit den beteiligten Historikern, Museologen und Vertretern aus dem Kulturtourismus. Das Ergebnis dieses Projektes ist inzwischen im neuen Vrijheidsmuseum in Groesbeek zu betrachten. «

JANKA WAGNER

„SACHLICHKEIT IST TÖDLICH FÜR DAS WESEN DER KUNST“ – FUNKTIONEN DER DEBATTE UM NIEUWE ZAKELIJKHED IM NIEDERLÄNDISCHEN KUNSTFELD DER ZWISCHENKRIEGSZEIT AUS FELDTHEORETISCHER PERSPEKTIVE (PROMOTIONSPROJEKT)

1925 eröffnete der Mannheimer Museumsdirektor Gustav Friedrich Hartlaub unter dem Titel *Neue Sachlichkeit. Deutsche Malerei seit dem Expressionismus* eine Ausstellung zeitgenössischer Künstler, deren gemeinsamer Nenner ein detaillierter, realistischer Malstil war. Ausgehend von der Malerei bahnte sich der Begriff Neue Sachlichkeit schnell den Weg in andere Kunstdisziplinen und verbreitete sich auch über die Landesgrenzen hinaus. Bereits zu

Beginn der 1930er Jahre wurde er in den Niederlanden – dort unter dem Label Nieuwe Zakelijkheid – scharf kritisiert und sein künstlerischer Status in Zweifel gezogen. Hauptgegenstand der Literaturkritik war zumeist der realistische Reportagestil der nieuw-zakelijke Autoren. Im Gegensatz zu „echten“ Künstlern würden sie die Wirklichkeit in ihren Werken nicht gestalten, sondern lediglich abbilden und seien deshalb nicht mehr als Journalisten.

Literaturkritiker wie Henri Borel postulierten bereits 1929: „Sachlichkeit ist tödlich für das Wesen der Kunst“. Kurios scheint, dass zum Zeitpunkt der negativen Konsensbildung in der Literaturkritik (um 1932) die meisten der heute als nieuw-zakelijk klassifizierten Werke erst noch geschrieben werden mussten. Was könnten also mögliche Gründe für die antizipierend negative Haltung der niederländischen Literaturkritik sein?

Dieser und anderen Fragestellungen widmet sich das kürzlich abgeschlossene Promotionsprojekt, welches zwischen 2014–2019 unter Betreuung von Prof. Dr. Ralf Grüttemeier (Oldenburg) und Prof. Dr. Lut Missinne (Münster) an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg ausgeführt wurde (seit 2016 von der DFG gefördert). Indem die Nieuwe Zakelijkheid hierin nicht isoliert als literarisches Phänomen betrachtet, sondern in den breiteren Kontext der Kunstdiskussion gesetzt wird, nimmt die Dissertation erstmals potenzielle Verzahnungen zwischen den diversen Kunstdiskursen in den Blick. Darüber hinaus nähert sich das Projekt der Nieuwe Zakelijkheid aus einer neuen theoretischen Perspektive: Während bestehende Forschungsbeiträge bisher primär auf eine merkmalsorientierte Definition der Nieuwe Zakelijkheid abzielten, wird der Terminus hier – im Sinne von Bourdieus Feldtheorie – als Instrument zur Positionierung innerhalb der Kunstdiskussionen der Zwischenkriegszeit betrachtet. Mit anderen Worten steht also nicht mehr die Definition des Begriffs Nieuwe Zakelijkheid im Fokus, die das Phänomen häufig auf Attribute wie Nüchternheit oder Reportagestil fixierte, sondern seine spezifische Funktion im Hinblick auf den Machtstreit im künstlerischen Feld der 1920er und 1930er Jahre. Ziel der Arbeit ist es, herauszustellen wie der Begriff Nieuwe Zakelijkheid innerhalb der verschiedenen Kunstdisziplinen genutzt wird, um sich im niederländischen Kunstoffeld der Zwischenkriegszeit eine Position

zu erkämpfen bzw. wie er gebraucht wird, um sich eine Position zu wahren.

Um ein möglichst repräsentatives Abbild der zeitgenössischen Debatten zu geben, wurde ein Textkorpus von mehr als 920 Zeitungsartikeln analysiert. Der Rezeptionsvergleich zwischen u.a. Literatur, Bildender Kunst, Architektur offenbarte eine in allen Kunstbereichen dominierend negative Rezeption der Nieuwe Zakelijkheid und führte darüber hinaus auffallend parallele Argumentationsmuster zu Tage, die auf eine „Taktgeberfunktion“ der anderen Kunstdiskussionen für die Literaturkritik deutet: Während Literaturkritiker die fehlende Wirklichkeitsgestaltung der Nieuwe Zakelijkheid bemängelten, wurden in der Bildenden Kunst nieuw-zakelijke Gemälde bereits ab 1927 als schlichte Fotografien verworfen. Parallel wurden in der Architekturkritik die funktionalen, ornamentfreien Entwürfe der nieuw-zakelijke Architekten als profanes Massenprodukt abgetan, das mit „echter“ Kunst nichts gemein hätte. Diese universelle Anwendung derselben Argumente und ästhetischen Normen macht deutlich, dass alle Kunstbereiche – im Sinne Bourdieus – nach derselben Feldlogik funktionieren: Der Terminus Nieuwe Zakelijkheid wird in diesem Zusammenhang als Marker zur Bestimmung der Kunstoffeldgrenzen eingesetzt und die nieuw-zakelijke Künstler werden als Vertreter eines Massenprodukts (im Gegensatz zu „echter“ Kunst) präsentiert. Junge Künstler und neu aufstrebende Berufsgruppen wie Journalisten, Fotografen, Innenarchitekten oder Typografen wurden so mittels des Begriffs Nieuwe Zakelijkheid von den etablierten Akteuren des Kunstoffeldes aus jenem Feld ausgegrenzt.

Die Disputation zu diesem Dissertationsprojekt findet im Oktober 2019 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg statt. Die Veröffentlichung der Arbeit ist für das Jahr 2020 geplant. «

VERÖFFENTLICHUNGEN

Im Berichtszeitraum sind drei Bände der Reihe Schriften aus dem Haus der Niederlande, die von Wissenschaftlern des ZNS (Prof. Dr. Friso Wielenga und Dr Markus Wilp) und des Instituts für Niederländische Philologie (Prof. Dr. Lut Missinne und Prof. Dr. Gunther De Vogelaer) gemeinsam herausgegeben wird, erschienen. Im ersten Band setzt sich Raphaela Held, eine Mitarbeiterin des ZNS, mit der niederländischen Erinnerungskultur und dabei insbesondere mit dem Gedenken an das Bombardement auf Rotterdam auseinander. Beim zweiten Buch, das im Berichtszeitraum veröffentlicht wurde, handelt es sich um die mit dem Geert Mak-Preis ausgezeichnete Masterarbeit von Jurijn Timon de Vos. Dieser analysiert in seiner Untersuchung das Verhältnis der christdemokratischen Parteien in Deutschland und in den Niederlanden zum

Thema Identität. Auch der dritte Band weist einen direkten Bezug zum ZNS auf, weil er von einem ehemaligen Mitarbeiter des ZNS, Herrn Dr. Tim Mäkelburg, verfasst wurde. In seiner Dissertationsschrift setzt er sich mit dem aktuellen Thema der Grünen Gentechnik sowie der Rolle von Lobbyingakteuren in diesem Feld auseinander. Alle Bände der Reihe stehen nicht nur in gedruckter Form, sondern (unter der Adresse <https://www.uni-muenster.de/Publizieren/dienstleistungen/schriftenreihe/schriften/schriften-hndl.html>) auch kostenlos im Internet zur Verfügung. Hinzuweisen ist abschließend darauf, dass auch im vergangenen Studienjahr wieder eine neue Auflage und ein neue Übersetzung von Friso Wielengas Übersichtswerk über die Geschichte der Niederlande erschienen sind.



DIE REIHE „SCHRIFTEN AUS DEM HAUS DER NIEDERLANDE“

RAPHAELA HELD MA | BAND 4, MÜNSTER: READBOX UNIPRESS 2019, 122 SEITEN

DIE NIEDERLÄNDISCHE ERINNERUNGSKULTUR AM BEISPIEL DES GEDENKENS AN DAS BOMBARDEMENT AUF ROTTERDAM AM 14. MAI 1940

Am 14. Mai 1940, vier Tage nach dem deutschen Überfall auf die Niederlande, wurde die Hafenstadt Rotterdam von den Nazis schwer bombardiert, wobei mehrere hundert Menschen ihr Leben ließen und das Stadtzentrum nahezu zerstört wurde. Wie ging man in den Niederlanden in der Nachkriegszeit mit dem Bombardement um? Welche Entwicklungen sind in dieser Erinnerungskultur zu verzeichnen und inwieweit lassen sich dort Parallelen mit dem nationalen Umgang mit der Besatzungszeit 1940–1945 erkennen? Bemerkenswert ist, dass Rotterdam eine spezifisch eigene Erinnerungskultur entwickelte, in der zunächst nicht die eigenen Opfer im Zentrum des Gedenkens standen und wo sich mit einem eigenen „Wiederaufbautag“ bis in die

1960er Jahre der Gegenwart und Zukunft gewidmet wurde. Erst ab den 1980er Jahren kristallisierte sich das Bombardement als Identifikationspunkt mit der Rotterdamer Geschichte heraus und ist seitdem zentraler Bestandteil der lokalen Erinnerungskultur.

Das Buch umfasst folgende Kapitel: 1. Einleitung und Vorbermungen; 2. Erinnerungskultur als Forschungsfeld und die niederländische Erinnerungskultur seit dem Zweiten Weltkrieg; 3. Das Bombardement auf die Stadt Rotterdam vom 14. Mai 1940; 4. Fünf Phasen der Erinnerung; 5. Zusammenfassung und Ausblick; 6. Quellen- und Literaturverzeichnis; 7. Abkürzungsverzeichnis; 8. Abbildungsverzeichnis; Anhang. «

JURIJN TIMON DE VOS | BAND 5, MÜNSTER: READBOX UNIPRESS 2019, 172 SEITEN

CHRISTENDEMOCRATIE EN IDENTITEIT. NEDERLAND EN DUITSLAND VERGELEKEN (2000-2017)

Diese Masterarbeit setzt sich als Ziel, einen historischen Beitrag zum rudimentären Wissen über die deutsche und niederländische Christdemokratie im Verhältnis zum Thema Identität zu leisten. Aus dieser Zielsetzung ergibt sich die folgende Hauptfrage: Wie entwickelten sich die internen Diskussionen über die Identitätsfrage innerhalb der wissenschaftlichen Zeitschriften der CDU und des CDA zwischen 2000 und 2017 und welche inhaltliche Bedeutung wurde dabei Identität beigemessen? Die Quellenforschung analysiert Artikel, die sich

zum Thema Identität äußern. Methodisch orientiert sie sich an den folgenden Identitätsthemen: Individualisierung, Multikulturalismus, Nation, Christentum, Verfassung, Leitkultur, Region, Europa und Inklusion & Veränderlichkeit.

Das Buch umfasst folgende Kapitel: 1. *Inleiding*; 2. *Individualisering*; 3. *Multiculturalisme*; 4. *Natie*; 5. *Cultuur*; 6. *Regio, Europa en inclusie & veranderlijkheid*; 7. *Conclusies*; *Deutsche Zusammenfassung; Literatuur en bronnen*. «

DR. TIM MÄKELBURG | BAND 6, MÜNSTER: READBOX UNIPRESS 2019, 586 SEITEN

ROLLEN UND INTERAKTIONEN VON LOBBYINGAKTEUREN GEGEN DIE GRÜNE GENTECHNIK. EINE STRUKTURANALYSE DES POLITIKFELDS ANHAND DER REFERENZFÄLLE DEUTSCHLAND UND NIEDERLANDE

Die fallzentrierte Studie verfolgt das Ziel, die Strukturen des Politikfelds der Grünen Gentechnik in Deutschland und den Niederlanden zu analysieren und ein umfangreiches Bild des Politikfelds sowie der dort aktiven Akteure, der geäußerten Meinungen und Positionen, der ausgetragenen Konflikte, der historischen Entwicklungen sowie der Initiativen zur Konfliktlösung und politischen Regulierung zu zeichnen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf drei Gruppen gentechnikkritischer zivilgesellschaftlicher Kollektivakteure: (alternative) Landwirtschafts-, Umweltschutz- und Verbraucherschutzakteure, deren Aktivitäten, Motivationen, Positionen, Rollen und deren Handeln innerhalb des Politikfelds der Grünen

Gentechnik näher beleuchtet werden. Zentral steht dabei die Frage, welche Rollen die hier untersuchten Akteure der Anti-Gentechnik-Bewegung jeweils einnehmen und welche Qualität die Interaktionen zwischen diesen Akteuren haben.

Das Buch umfasst folgende Kapitel: 1. *Einleitung*; 2. *Forschungsdesign*; 3. *Fallbeschreibung*; 4. *Analyse des Politikfelds*; 5. *Analyse untersuchungsrelevanter Akteure*; 6. *Interaktionsanalyse*; 7. *Rollenmuster*; 8. *Fazit*; 9. *Quellenverzeichnis*; 10. *Abbildungsverzeichnis*; 11. *Tabellenverzeichnis*; 12. *Abkürzungsverzeichnis*; 13. *Verzeichnis geführter Interviews*; 14. *Anhang*. «

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

PROF. DR. FRISO WIELENGA | LONDON: BLOOMSBURY 2019 / TIRANA: DITURIA 2019

A HISTORY OF THE NETHERLANDS. FROM THE SIXTEENTH CENTURY TO THE PRESENT DAY / HISTORIA E VENDEVE TË ULËT: NGA SHEKULLI I GJASHTËMBËDHJETË DERI NË DITËT TONA

Die niederländische Geschichte ist viel turbulenter verlaufen, als es das bekannte Bild von jahrhundertelanger Konsenspolitik und Toleranz vermuten lässt. Die Republik der Vereinigten Niederlande entstand im 16. Jahrhundert in einem lang andauernden Krieg, danach gab es immer wieder harte innenpolitische Auseinandersetzungen, und heute findet der neue Rechtspopulismus ausgerechnet in den Niederlanden einen fruchtbaren Boden. Das Buch erzählt die Geschichte des Aufstiegs einer kleinen Republik im 17. Jahrhundert zu einer Weltmacht, deren Rückfall auf

den Status eines kleinen Landes mit großem Kolonialreich, das nach dessen Ende eine zentrale Rolle in Westeuropa und in der Europäischen Union spielt.

Nachdem im September 2018 die dritte deutschsprachige und die fünfte niederländischsprachige Auflage des Buches erschienen sind, folgte im Berichtszeitraum eine zweite (aktualisierte und ergänzte) Auflage der englischen Fassung. Zudem ist das Übersichtswerk inzwischen auch in albanischer Übersetzung erschienen. «

**FORSCHUNG
LEHRE
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN**

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM BEREICH DER LEHRE

Im Bereich der Lehre besteht das Angebot des Zentrums für Niederlande-Studien aus zwei Studiengängen: dem Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien und dem gleichnamigen Masterstudiengang. Beide Studienprogramme weisen eine binationale, multidisziplinäre und praxisorientierte Ausrichtung auf. Sie richten sich an Studierende, die sich mit grenzüberschreitenden Austauschprozessen und Vergleichen zwischen den Niederlanden und Deutschland befassen möchten. Eine Besonderheit des Masterstudiengangs liegt darin, dass dieser gemeinsam mit der Universität Nimwegen in Form eines Joint-Degree angeboten wird.

DER BACHELORSTUDIENGANG NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN

Das Konzept des Bachelorstudiengangs sieht vor, dass die Studierenden zunächst zwei Jahre am ZNS studieren und danach ein Semester an einer der niederländischen Partneruni-

versitäten (also in Nimwegen, Amsterdam, Rotterdam oder Utrecht) verbringen. Im letzten der sechs Semester durchlaufen sie dann ein Praktikum, zudem können sie in diesem ihre Bachelorarbeit verfassen. Dieser Aufbau hat sich seit Einrichtung des Studienprogramms im Wintersemester 2011/2012 bewährt, er wurde daher auch im Rahmen der ersten Reakkreditierung des Programms nicht modifiziert.

Im Berichtszeitraum konnte wieder eine stattliche Anzahl an Studierenden das Programm erfolgreich abschließen. Für diese fand am 18. Januar 2019 eine Absolventenfeier statt, in deren Rahmen sie für ihre Leistungen geehrt wurden. Einige der Absolventinnen und Absolventen haben nach ihrem Studienabschluss den Übergang in das Berufsleben anvisiert, andere haben sich für einen Masterstudiengang entschieden. Die vielfältigen Wege der Absolventinnen und Absolventen zeigen deutlich, welch große und unterschiedliche Chancen der Studiengang eröffnet. Gerade vor diesem



Studierende des ZNS bei einem Praktikumsworkshop



Besuch der neuen Masterstudierenden am 12. September 2019



BA-Absolventenfeier am 18. Januar 2019



ZNS



ZNS



ZNS



MA-Absolventenfeier am 16. November 2018 in Nimwegen

Hintergrund wurden auch im abgelaufenen Jahr intensive Bemühungen unternommen, um die Nachfrage nach den verfügbaren Studienplätzen zu erhöhen. Diese Bemühungen waren vor allem deshalb erforderlich, weil hinsichtlich der Studienanfängerzahlen in den letzten Jahren ein negativer Trend zu erkennen gewesen war. Erfreulicherweise konnte diese Entwicklung zum WS 2019/2020 umgekehrt werden: In diesem lag die Zahl der Neueinschreibungen wesentlich höher als in den Vorjahren.

DER MASTERSTUDIENGANG NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN

Das seit dem WS 2009/10 in Kooperation mit der Radboud Universität Nimwegen angebotene Masterprogramm sieht vor, dass deutsche und niederländische Studierende mit un-

terschiedlichen fachlichen Hintergründen eine gemeinsame Kohorte bilden, die erst ein Jahr in den Niederlanden und dann ein Jahr in Deutschland studiert. Im Wintersemester 2019/20 haben sich 13 neue Studierende für den Masterstudiengang eingeschrieben, von ihnen stammen acht aus den Niederlanden und fünf aus Deutschland. Für die deutschen Studienanfänger bestand eine positive Nachricht darin, dass das Studienprogramm ab dem WS 2019/2020 wieder vom DAAD gefördert wird und vor diesem Hintergrund großzügige Stipendien an sie vergeben werden konnten.

Eine sehr positive Entwicklung besteht darin, dass immer mehr Studierende des Masterstudiengangs ihren Abschluss in der vorgesehenen Regelstudienzeit von vier Semestern erlangen. Die Alumni wurden auch im abge-

laufenen Studienjahr wieder im Rahmen einer Absolventenfeier geehrt. Das Programm dieser Feier, die am 16. November 2018 in Nimwegen stattfand, war überaus abwechslungsreich – es beinhaltete unter anderem musikalische Darbietungen und ein Gespräch mit Hubert Bruls, dem Bürgermeister der Stadt Nimwegen. Ein besonderer Höhepunkt des Abends bestand darin, dass erstmals der Geert Mak-Preis für die beste Masterarbeit des Jahres überreicht wurde. Die Einrichtung dieses Preises, der fortan jährlich vergeben werden soll, wurde durch den Ambassador Club ermöglicht, der das Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro zur Verfügung stellt. Die prämierten Abschlussarbeiten werden im Rahmen der Reihe „Schriften aus dem Haus der Niederlande“ veröffentlicht, das Buch des ersten Preisträgers Jurijn de Vos erschien im Frühjahr 2019.

Eine wichtige Aufgabe des kommenden Studienjahres wird darin bestehen, die zweite Reakkreditierung des Studiengangs voranzutreiben. In Anbetracht des binationalen Charakters des Programms wird das Verfahren nicht auf der Grundlage nationaler Vorgaben, sondern auf der Basis eines europäischen Ansatzes stattfinden. Erste Gespräche zum Ablauf des Verfahrens sowie eine Umfrage unter den aktuellen Studierenden fanden bereits im Berichtszeitraum statt. Im Wintersemester 2019/20 wird dann der erforderliche Selbstbericht verfasst werden, die Visitation durch eine Gutachterkommission ist für das Sommersemester 2020 geplant.

STUDIUM UND BERUF

Das Zentrum für Niederlande-Studien legt großen Wert darauf, seine Studierenden möglichst umfassend auf den Übergang vom Studium in den Beruf vorzubereiten. Vor

diesem Hintergrund sind sowohl der Bachelor- als auch der Masterstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien praxisorientiert ausgerichtet. Konkret bedeutet dies unter anderem, dass in verschiedenen Lehrveranstaltungen berufsrelevante Inhalte vermittelt und praxisnahe Aufgaben gestellt werden. Ein Beispiel hierfür bestand im vergangenen Jahr darin, dass die Masterstudierenden im dritten Fachsemester ein Konzept für das niederländische Unternehmen Dille & Kamille vorbereiten und den Verantwortlichen in der Unternehmenszentrale in Amsterdam präsentierten konnten. Ein weiterer wichtiger Aspekt besteht darin, dass sowohl die Bachelor- als auch die Masterstudierenden im Rahmen von Praktika Erfahrungen auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt sammeln. Durch regelmäßig stattfindende Praktikumsworkshops wird der Austausch über diese Erfahrungen gefördert, zudem blicken die Studierenden auch in schriftlicher Form auf ihre Praxisphasen zurück.

Neben diesen Aspekten, die im direkten Zusammenhang zum Studienprogramm stehen, unternimmt das ZNS weitere Aktivitäten zum Thema Studium und Beruf. Es finden beispielsweise immer wieder Diskussionsabende statt, in deren Verlauf sich Studierende und Absolventen über allgemeine Aspekte der beruflichen Orientierung und spezifische Fragen austauschen können. Bei einer entsprechenden Veranstaltung am 26. Juni 2019 schilderten vier ehemalige Studierende (zwei aus dem Bachelorprogramm und zwei aus dem Masterprogramm) ihren Übergang vom Studium in das Berufsleben. Sehr interessant war hierbei unter anderem, wie unterschiedlich die beruflichen Wege gestaltet wurden und in welch unterschiedlichen Bereichen die Alumni derzeit tätig sind.



Informationsveranstaltung zum Thema Studium und Beruf am 26. Juni 2019



Treffen zwischen Masterstudierenden und Vertretern des Unternehmens Dille & Kamille

GESPRÄCH MIT BOTSCHEFTERN

Am 26. Februar besuchten der deutsche Botschafter in Den Haag, Dirk Brengelmann, und der niederländische Botschafter in Berlin, Wepke Kingma, zusammen mit einer hochrangigen Delegation aus Politikern und Wirtschaftsvertretern das Haus der Niederlande. Ziel des Besuchs war ein Gespräch mit Studierenden des ZNS über aktuelle Fragen. Das Interesse in der Studierendenschaft war sehr groß und die Vorfreude bei den Teilnehmern riesig. Nach einer kurzen Begrüßung durch Dr. Markus Wilp (ZNS) wurde im Rahmen des Gesprächs über Herausforderungen des grenzüberschreitenden Austauschs, über aktuelle politische Herausforderungen für beide Länder und über Berufschancen für junge Menschen gesprochen. Im Ergebnis war das Treffen sowohl für die Gäste als auch die Studierenden eine überaus positive Erfahrung.

HOCHSCHULTAG IM HAUS DER NIEDERLANDE

Anfang November findet in Münster traditionell der Hochschultag statt. Schülerinnen und Schüler können an diesem Tag den Studienort Münster erkunden und überlegen, welche Argumente für die Stadt, eine bestimmte Hochschule vor Ort oder vielleicht sogar schon für ein bestimmtes Studienfach sprechen. Auch die im Haus der Niederlande ansässigen Institute bieten jedes Jahr ein Programm für Studieninteressierte an. Das ZNS kooperiert bei seinen Aktivitäten eng mit dem Institut für Niederländische Philologie sowie der Fachschaft. Im Ergebnis finden am Hochschultag immer Informationsveranstaltungen und Gespräche statt, die den Schülerinnen und Schülern bei ihrer Entscheidungsfindung helfen können. Im Berichtszeitraum fand der Hochschultag am 8. November 2018 statt, die durchgeführten Aktivitäten stießen wie in den letzten Jahren auch auf reges Interesse. «



Gesprächsrunde mit den Botschaftern am 26. Februar 2019



Hochschultag im Haus der Niederlande am 8. November 2018

**FORSCHUNG
LEHRE
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN**

AKTUELLES ZUR EXTERNEN KOMMUNIKATION DES ZNS

Die Beziehungen zwischen Deutschland und den Niederlanden sind wahrscheinlich so eng wie nie zuvor. Gemessen am Volumen der gehandelten Waren ist das Königreich (nach China und noch vor den USA) zweitwichtigster Handelspartner Deutschlands. Das ZNS sieht diese Situation als Auftrag, die engen Beziehungen zwischen Deutschland und den Niederlanden nicht als Selbstverständlichkeit zu betrachten. Von zentraler Bedeutung für die gemeinsame Zukunft sind junge Menschen, die als qualifizierte Fachkräfte über grenzüberschreitende Kenntnisse sowie sprachliche und interkulturelle Kompetenzen verfügen. Die Ausbildungsziele des Bachelor- und des Masterstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien tragen diesem Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften Rechnung.

Genau vor diesem Hintergrund hat sich das ZNS in der externen Kommunikation im Berichtszeitraum verstärkt auf die Ansprache von Studieninteressierten konzentriert. Kern war dabei die Frage, wie junge Menschen auf die Beziehungen zwischen den Niederlanden und Deutschland angesprochen werden können und wie ihr Interesse für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit geweckt werden kann. Die Lösung war eines der Themen des Jahres 2019: Europa. So wurde bei der Erstellung und Gestaltung verschiedener Medien und Formate die Rolle der Niederlande und Deutschlands innerhalb Europas zur entscheidenden Perspektive.



Der im Berichtszeitraum erstellte Flyer zum Bachelorstudiengang

Der neue Instagram-Kanal des ZNS

The screenshot shows the study profile for the Bachelor of Science in Niederlande-Deutschland-Studies (B.A./M.A.) at Westfälische Wilhelms-Universität Münster. It includes sections for study highlights, study content, study structure, and study requirements. A sidebar on the left provides navigation links for the university and study portal.

Das Profil des ZNS bei [studieren.de](#)

AKTUALISIERUNG DER GRENZGÄNGER-SEITE

Die Website [nld-grenzgaenger.de](#) ist die zentrale digitale Anlaufstelle für Studieninteressierte. Ob Studieninhalte, Berufsperspektiven oder Auslandssemester – hier werden die ersten Fragen schnell beantwortet. Auch bei der im Berichtszeitraum durchgeführten inhaltlichen und optischen Umgestaltung der Website wurde das Thema Europa aufgegriffen. Da Online- und Offline-Medien des ZNS stets auf die Grenzgänger-Website verweisen, laufen hier die inhaltlichen Fäden zusammen, was eine konsistente Kommunikation sicherstellt.

FLYER

Um Print- und Online-Welt miteinander zu verknüpfen, bietet der neue Flyer zum Bachelorstudiengang erste Informationen, die dann auf der Grenzgänger-Website vertieft werden. Inhalt und Design des gemeinsam mit Studierenden gestalteten Flyers heben wiederum das Thema Europa hervor, um einen ansprechenden Einstieg für die Zielgruppe zu erreichen.

SOCIAL MEDIA

Instagram ist laut ARD-ZDF-Online-Studie (2019) die am häufigsten genutzte Social-Media-Plattform der 14- bis 19-Jährigen. Für das ZNS war dies Grund genug, 2019 einen Instagram-Kanal einzurichten (www.instagram.com/zns.muenster/). Neben redaktionellen Inhalten wurden auch verschiedene Anzeigen auf Facebook und Instagram platziert, um gezielt Studieninteressierte zu erreichen.

INFORMATIONSPORTALE

Neben den Inhalten auf den eigenen Kanälen hat das ZNS auch die Profile auf Studienportalen optimiert. Neben der Aktualisierung des bereits bestehenden Profils auf [studieren.de](#) wurde auch ein neues Profil auf [studis-online.de](#) erstellt. Die beiden Studienportale bieten Studieninteressierten weitere Möglichkeiten, sich über den Bachelorstudiengang informieren und auf die Grenzgänger-Website zu gelangen.

KOOPERATIONEN

Das ZNS hat die Sichtbarkeit der eigenen Studiengänge im Studienjahr 2018/2019 nicht nur durch die bisher angebrochenen Informationsangebote erhöht. So konnte die Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Münster intensiviert werden, um auch in Zukunft passgenaue Angebote für Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler zu schaffen, die verschiedene Facetten der deutsch-niederländischen Beziehungen in den Unterricht bringen. Auch die Kontakte zur Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen konnten im Geschäftsjahr genutzt werden. So war das ZNS Partner des NRW.Dialog.Benelux, der am 31. August in Münster im Rahmen des Benelux-Jahres 2019 stattfand. ↗



Friso Wielenga beim NRW.DIALOG.BENELUX am 31. August 2019

DAS INFORMATIONSPORTAL NIEDERLANDENET

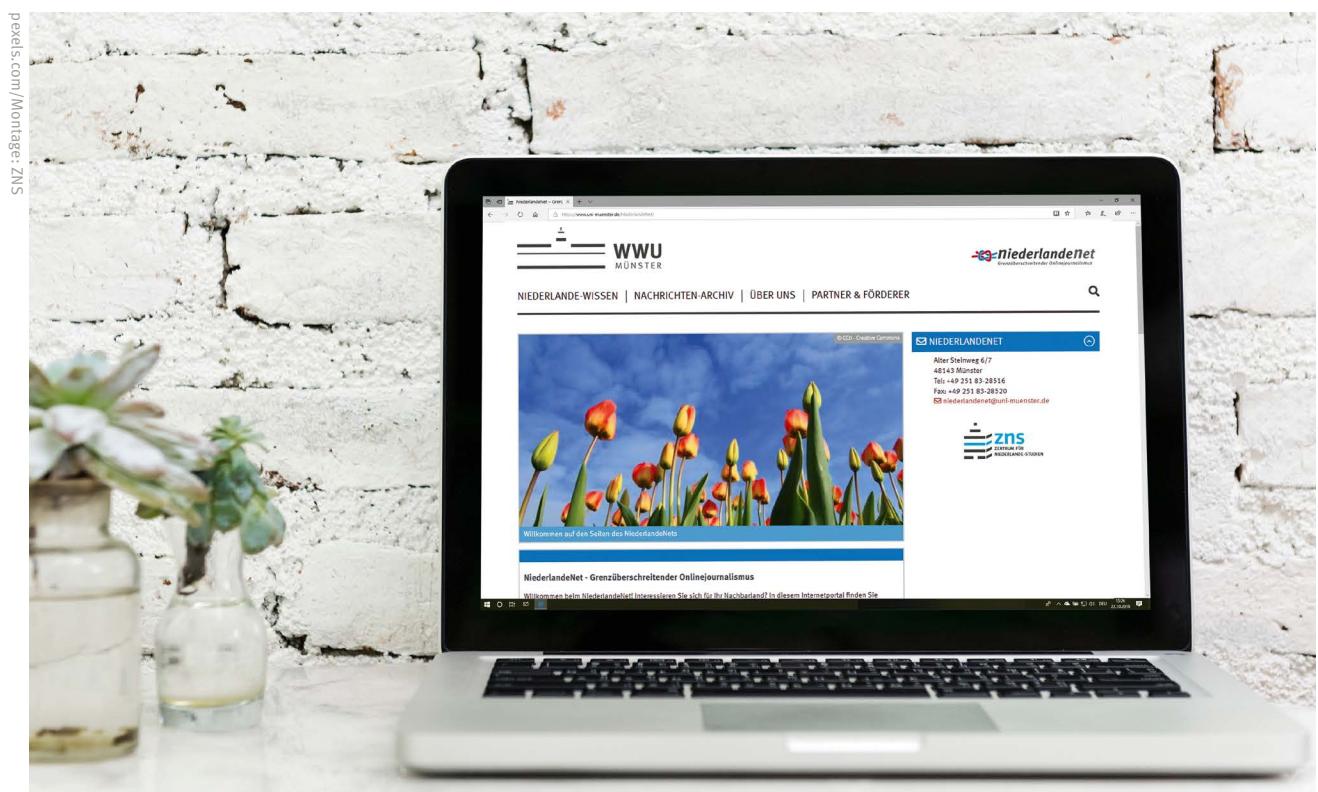


Wie schon in den Jahren zuvor konnte das Informationsportal NiederlandeNet seine Position als eine der wichtigsten deutschsprachigen Websites über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen erfolgreich festigen. NiederlandeNet bietet seinen Besuchern ein breitgefächertes Informationsangebot, das von aktuellen Nachrichten bis hin zu tiefgehenden Hintergrunddossiers reicht. Die über 420.000 Seitenbesuche zwischen dem 1. Oktober 2018 und dem 30. September 2019 zeigen, dass sich die deutschsprachigen Leser unverändert intensiv mit ihrem Nachbarland beschäftigen. Durchschnittlich verzeichnete NiederlandeNet circa 35.000 Klicks pro Monat. Einen Höhepunkt erreichten die Seitenbesuche und Klickzahlen dabei am 21. März 2019 mit rund 4.000 Besuchern. Hierbei handelte es sich um den Tag nach den auch in Deutschland weitbeachteten Provinzwahlen in den Niederlanden,

aus denen das Forum voor Democratie, die Partei des Populisten Thierry Baudet, als stärkste Kraft hervorging. Wie auch im Jahr zuvor wird die Rubrik „Niederlande-Wissen“ am meisten besucht, auf sie entfallen rund 75 Prozent der Klicks. Der Anteilswert der Kategorie „Aktuelles“ liegt bei etwa 20 Prozent aller Besuche. Hier ist eine Steigerung der Klickzahlen im Vergleich zum vergangenen Jahr sichtbar.

AKTUELLES

Im diesem Jahr lag der Fokus des Projektteams auf der Berichterstattung zu aktuellen Nachrichten aus den Niederlanden. Darüber hinaus wurde am neuen Internetauftritt weitergearbeitet, sodass noch notwendige Anpassungen vorgenommen werden konnten. Die Homepage ist nun vollständig aktualisiert. Neben diesen Aufgaben konzentrierte sich das Projektteam auch auf die Aktualisierung bereits bestehender Dossiers und die Einarbeitung neuer Dossiers zu aktuellen Themen, wie etwa dem Thema „Organspende“ oder dem Thema „Europawahlen“. Dadurch konnte das Informationsangebot NiederlandeNet weiter ausgebaut werden. Durchschnittlich wurden vier Artikel pro Woche zu aktuellen Nachrichten veröffentlicht, deren Länge zwischen

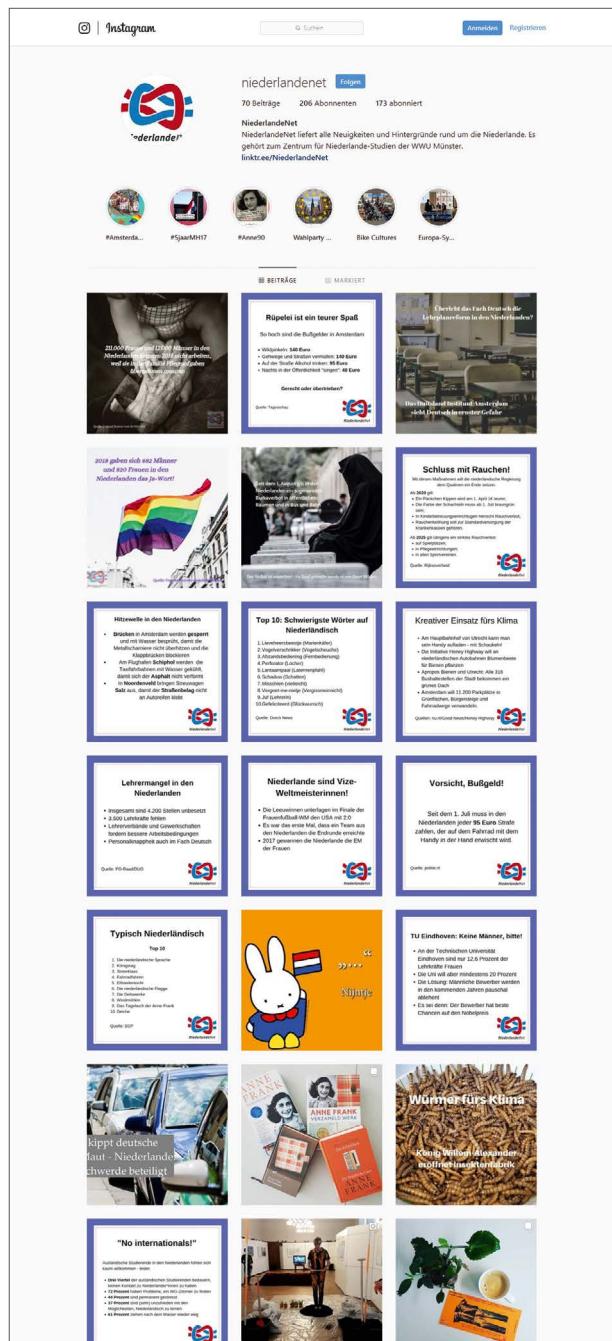


Die Startseite des NiederlandeNet

400 und 700 Worten schwankte. Dabei waren die Nachrichten thematisch breit gefächert und reichten von den Themen Wirtschaft, Politik, Kultur, Gesundheit bis hin zu Gesellschaft und Sicherheit.

SOZIALE NETZWERKE

Wie bereits in den Jahren zuvor war NiederlandeNet in sozialen Netzwerken vertreten, um die Reichweite des



Der Instagram-Account des NiederlandeNet

Portals zu erhöhen. Seit 2011 verfügt NiederlandeNet über eine Facebookseite und seit 2013 ist das Portal auch bei Twitter aktiv. Dort werden alle Veröffentlichungen von NiederlandeNet gepostet und mit Links zur Website versehen. Auf beiden Portalen ist die Anzahl der Follower im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Facebookseite von NiederlandeNet hat inzwischen rund 1.800 Abonnenten, bei Twitter sind es 1.200. Neben Facebook und Twitter ist auch Instagram ein immer wichtigeres Medium geworden, um auch ein jüngeres Publikum zu erreichen. Hier erweist sich die Umsetzung jedoch noch als schwierig, da man ein bildbasiertes Netzwerk für eine textbasierte Informationsplattform nutzbar machen muss. Nichtsdestotrotz verfügt NiederlandeNet auf diesem Portal bereits über mehr als 200 Abonnenten. Ein weiteres Netzwerk, dem sich NiederlandeNet in diesem Jahr angeschlossen hat, ist LinkedIn. Während alle anderen Netzwerke eher Privatpersonen ansprechen, bietet LinkedIn die Möglichkeit, berufliche oder fachwissenschaftliche Kontakte herzustellen. Die Verknüpfung mit diesem Netzwerk steckt allerdings noch in den Kinderschuhen.

DIENSTLEISTUNG

Aufgrund der im Vergleich zu vergangenen Jahren deutlich verkleinerten Redaktion und dem daraus resultierenden begrenzten Zeitbudget hat sich die Redaktion bereits vor einigen Jahren dazu entschlossen, Beratungsangebote nicht mehr aktiv zu bewerben. Das Projektteam, welches sich aktuell hauptsächlich auf die journalistische Arbeit konzentriert, nimmt dennoch weiterhin die zahlreichen Anfragen aus der Bevölkerung entgegen und gibt Hinweise auf entsprechende Ansprechpartner.

VORAUSBLICK: WEBSITE & REICHWEITE

Auch im kommenden Jahr steht die journalistische Arbeit des Projektteams im Fokus von NiederlandeNet. Darüber hinaus werden die neuen Dossiers in die Website eingebunden und in Bezug auf Barrierefreiheit und Design angepasst. Die Website soll zudem auch durch neue Beschreibungen wichtiger Niederländerinnen und Niederländer ergänzt werden. Ein weiterer wichtiger Faktor des Onlinejournalismus, der im kommenden Jahr ausgebaut werden soll, ist die Arbeit mit den sozialen Medien. Dabei geht es nicht nur darum, die Reichweite (gemessen an der Anzahl der Abonnenten) konstant zu halten oder zu erhöhen, sondern zusätzlich auch darum, das Zielpublikum zu erweitern. Durch einen Ausbau der Instagram- und LinkedIn-Profilen sollen im Folgejahr verschiedene Zielgruppen erreicht werden. «

**FORSCHUNG
LEHRE
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN**

DURCHGEFÜHRTE VERANSTALTUNGEN

Im Berichtszeitraum organisierte das Zentrum für Niederlande-Studien die im Folgenden aufgeführten Veranstaltungen. Finanziell unterstützt wurde es dabei vom eigenen Förderverein, der Sparkasse Münsterland-Ost, der Taalunie, der Botschaft des Königsreichs der Niederlande, der Deutsch-Niederländischen Handelskammer und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e. V.

VORTRAG: 11.10.2018, BIBLIOTHEK

PETER HYBALLA: GEGENPRESSING ODER TOTAAL VOETBAL

Peter Hyballa fungierte in seiner bisherigen Karriere als Trainer für verschiedene Vereine, unter anderem für die U17 von Preußen Münster, die Profis von Ramblers Windhoek, die U19 des VfL Wolfsburg, die U19 von Borussia Dortmund, die Red Bull Juniors in Salzburg, die Profis von Sturm Graz, die U19 von Bayer Leverkusen und die Profis des NEC Nijmegen. Zurzeit ist er Trainer beim slowakischen Verein FC DAC 1904 und Experte im deutschen und niederländischen Fernsehen. Seine Kenntnisse über den Fußball hat er in den letzten Jahren

in mehreren Büchern präsentiert. In seinem Vortrag, der am 11. Oktober 2018 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande stattfand, berichtete er über sein Leben als deutsch-niederländischer Fußballtrainer, über den Nachwuchs- und den Profifußball, über die Unterschiede zwischen der deutschen und niederländischen Fußballkultur und über den Umgang mit jungen Profisportlern. Anschließend stand er den Anwesenden für Fragen zur Verfügung, sodass sich ein lebhafter Austausch entwickeln konnte. «



Peter Hyballa bei seinem Vortrag im Haus der Niederlande



Impressionen vom 3. Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforum

KOLLOQUIUM: 23.10.2018, FREIHERR-VOM-STEIN-SAAL (DOMPLATZ 36)

**3. DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHES WIRTSCHAFTSFORUM – ENERGIE IN DER ZUKUNFT:
WIRTSCHAFTLICHE UND POLITISCHE HERAUSFORDERUNGEN. NIEDERLÄNDISCHE UND
DEUTSCHE PERSPEKTIVEN IM VERGLEICH**

Nach dem ersten Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforum über die wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder und dem zweiten Forum zum Brexit und den möglichen Folgen für die Niederlande und Deutschland war das Thema des dritten Wirtschaftsforums die aktuelle Energiepolitik in den beiden Nachbarstaaten. Vor dem Hintergrund von Umwelt- und Klimaveränderungen werden die Herausforderungen der angestoßenen Energiewende in zunehmendem Maße sichtbar. Dabei geht es nicht nur um das Schließen von Atom- und Kohlekraftwerken, sondern – in den Niederlanden – auch um das Ende der nationalen Gasgewinnung. Was bedeutet die Entwicklung und Implementierung neuer

Energiequellen für Umwelt, Wirtschaft, Arbeitnehmer und Konsumenten in der näheren und ferner Zukunft? Wie realistisch sind die durch Den Haag und Berlin auf den Weg gebrachten energiepolitischen Veränderungen? Über diese und weitere Fragen debattierten beim dritten Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforum, das am 23. Oktober 2018 bei der Bezirksregierung Münster im Freiherr-vom-Stein-Saal stattfand, Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft miteinander und mit den Teilnehmern des Forums. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Dorothee Feller, Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Münster, und moderiert wurde sie von Heiner Wember (WDR). «

**INFOVERANSTALTUNG: 07.11.2018, BIBLIOTHEK
ARBEITEN IM NACHBARLAND. GRUNDLEGENDER INFORMATIONEN UND PRAKTISCHE TIPPS**

Die Staaten Europas wachsen seit Jahrzehnten immer enger zusammen. Trotz dieser Entwicklung besitzen die nationalen Grenzen noch immer eine große Bedeutung, da in vielen Bereichen in jedem Land weiterhin unterschiedliche Gesetze und Vorgaben bestehen. Für Bürgerinnen und Bürger, die in einem anderen Land arbeiten möchten, wirft dieser Zustand viele Fragen auf. Im Rahmen dieser Informationsveranstaltung standen die beiden besonders eng miteinander verflochtenen Nachbarstaaten Deutschland und die Niederlande im Vordergrund. Konkret wurden Fragen behandelt, die aufkommen, wenn Deutsche und Niederländer im jeweiligen Nachbarland arbeiten wollen: Wo finde ich für mich relevante Stellen und Informationen? Bei welchen Ansprechpartnern kann ich Ratschläge erhalten? Welche rechtlichen Vorgaben muss ich als Grenzpendler be-



Diskussionsrunde zum Thema „Arbeiten im Nachbarland“

achten? Wie versichere ich mich richtig? Diese und weitere Themen konnten zusammen mit zwei Experten, Stefanie Efken von der Agentur für Arbeit in Rheine und Coen van Dijk von der EUREGIO Gronau/Enschede, erörtert werden. «

**INFOVERANSTALTUNG: 08.11.2018, ZUNFTSAAL/SEMINARRÄUME
HOCHSCHULTAG IM HAUS DER NIEDERLANDE**

Im Rahmen des alljährlich stattfindenden Hochschultages erhalten Oberstufenschülerinnen und -schüler die Gelegenheit, den Studienort Münster zu erkunden. Auch die im Haus der Niederlande befindlichen Institute, das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie, stellen an diesem Tag traditionell verschiedene Angebote bereit, mit deren Hilfe man sich über die Fächer Niederlan-

de-Deutschland-Studien und Niederländische Philologie informieren kann. Tatkräftige Unterstützung erhalten sie dabei immer wieder von der Fachschaft Niederlandistik, die unter anderem typisch niederländische Leckereien bereithält. Den Schülerinnen und Schülern standen Infostände zur Verfügung. Zudem konnten sie an Niederländisch-Crashkursen und an fachspezifischen Informationsveranstaltungen teilnehmen. «



Hochschultag im Haus der Niederlande



Impressionen vom Kolloquium „Juden in den Niederlanden“

KOLLOQUIUM: 13.11.2018, FREIHERR-VOM-STEIN-SAAL (DOMPLATZ 36)

JUDEN IN DEN NIEDERLANDEN. VERFOLGUNG IN DER NAZI-ZEIT UND UMGANG MIT DER SHOAH NACH 1945

Am 9. November 1938 brannten in Nazi-Deutschland mehr als 1.000 Synagogen, wurden ca. 7.500 jüdische Geschäfte zerstört, starben fast 100 Juden und wurden ca. 30.000 jüdische Männer in Konzentrationslager deportiert. Diese furchtbaren Ereignisse lagen im November 2018 genau 80 Jahre zurück, und vor diesem Hintergrund organisierte das Zentrum für Niederlande-Studien in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V. ein Symposium mit Vorträgen über die

Schicksale deutscher Juden in den Niederlanden (Christine Kausch, Berlin), über die Judenverfolgung in den Niederlanden während der Besatzungsjahre 1940–1945 (Dr. Katja Happe, Freiburg) und über den Umgang mit diesem Thema in den Niederlanden der Nachkriegszeit (Dr. Bart Wallet, Amsterdam). Neben den Vorträgen standen die Vortragenden auch für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung, zudem diskutierten sie auch miteinander über verschiedene Themen. «

AUSSTELLUNG: 30.11.2018 – 25.01.2019, ZUNFTSAAL
VETERANS WITHOUT BORDERS. MISSION EXPERIENCES REFLECTED IN ART

Die Beschäftigung mit Kunst fördert Kreativität, handwerkliches Können und Selbstbeobachtung. Für Veteranen kann künstlerisches Wirken eine Art der Therapie darstellen, um die bei Auslandseinsätzen gemachten positiven und negativen Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten. Die Ausstellung „Veterans Without Borders. Mission Experiences Reflected in Art“ („Veteranen ohne Grenzen. Einsatzerfahrungen in der Kunst“) der niederländischen Vereinigung für Veteranenkunst zeigte hierbei

entstandene Werke im Haus der Niederlande. Alle ausgestellten Werke wurden von niederländischen Veteranen geschaffen, die an Einsätzen wie etwa im Kosovo oder in Afghanistan teilgenommen haben. Die Ausstellung wurde gemeinsam durch das Haus der Niederlande, die niederländische Vereinigung für Veteranenkunst und das 1. Deutsch-Niederländische Korps organisiert. Die feierliche Eröffnung fand am 29. November 2018 statt. «



Impressionen von der Ausstellungseröffnung am 29. November 2018

THEMENABEND: 12.12.2018, BIBLIOTHEK DIE KUNST DER VERARBEITUNG

Diejenigen, die aus einem Krieg oder einem (friedenserhaltenden) Einsatz zurückkehren, erlangen den Status eines Veteranen. Sie alle verarbeiten ihre positiven und negativen Erlebnisse auf unterschiedliche Weise. Hierauf spezialisierte Organisationen wie auch die Gesellschaft als Ganzes können dabei eine wichtige Rolle spielen. Auf der Veranstaltung „Die Kunst der Verarbeitung“ äußerten sich Experten aus den Niederlanden und Deutschland (Jor

Grootendorst, Martin Elands, Erwin Kamp, Detlef Stark und Yvonne Frommel) zu den spezifischen Problemen, mit denen Veteranen zu kämpfen haben, und zu Möglichkeiten der Unterstützung. Im Anschluss moderierte Prof. Dr. Friso Wielenga, Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien, eine Diskussion zwischen den Panelmitgliedern und dem Publikum. «

THEMENABEND: 16.01.2019, BIBLIOTHEK DER VETERAN DER ZUKUNFT

Die sich ändernden Merkmale (bewaffneter) Konflikte stellen die Streitkräfte europäischer Staaten vor neue Herausforderungen. Welche Entwicklungen sind hierbei besonders wichtig? Welche neuen Szenarios und Technologien müssen berücksichtigt werden? Welche Strukturen müssen zur Bewältigung der neuen Herausforderungen verändert werden? Vor allem: Wie können Soldaten bestmöglich zukünftig auf ihre

Einsätze vorbereitet werden? Auf der Veranstaltung „Der Veteran der Zukunft“ haben sich verschiedene Redner (Björn de Heer, Maarten van den Bosch, Ingo Cassens und Lars Wagner) mit diesen bedeutsamen und drängenden Fragen auseinandergesetzt. Anschließend fand eine Diskussion statt, in deren Rahmen auch die Besucher der Veranstaltung Fragen zu den skizzierten Veränderungen stellen konnten. «

VORTRAG: 30.01.2019, BIBLIOTHEK JORIS GIJSENBERGH: WHISTLEBLOWER – HELDEN ODER VERRÄTER?

Whistleblower wie Edward Snowden sind aus dem öffentlichen Leben nicht mehr wegzudenken. Immer wieder plaudern (Ex-)Arbeitnehmer aus dem Nähkästchen, um Führungsmängel in ihrem Unternehmen oder einer Behörde offenzulegen. Heutzutage genießen sie einen Heldenstatus. Das klingt selbstverständlich, riskieren sie doch ihren Arbeitsplatz oder sogar ihre Freiheit, um Missstände anzuprangern. Die Geschichte lehrt uns jedoch, dass wir Whistleblower nicht unterschätzen dürfen. Es gibt sie in Deutschland und den Niederlanden bereits seit Jahrzehnten, aber sie werden erst seit kurzem gelobt. Lange wurden sie von ihren Arbeitgebern und Kollegen als Verräter bezeichnet. Dr. Joris Gijsenbergh, der im Wintersemester 2018/19 als Fellow am ZNS forschte und lehrte, sprach in seinem Vortrag über den Umgang mit Whistleblower in beiden Ländern. Hierbei zeigte er nicht nur geschichtliche Entwicklungen auf, sondern er diskutierte mit dem Publikum auch über aktuelle Fragen. «



Joris Gijsenbergh bei seinem Vortrag zum Thema „Whistleblower“

KONZERT: 30.02.2019, ZUNFTSAAL
BERLAGE SAXOPHONE QUARTET

Das Berlage Saxophone Quartet wurde im Jahre 2008 in Amsterdam gegründet. Die vier Musiker absolvierten ihr Studium am dortigen Conservatorium bei Arno Bornkamp. Als Quartett haben sie gemeinsam Kammermusik beim Artemis-Quartett in Berlin studiert und erhielten außerdem Ensemble-Unterricht von Mitgliedern des Alban Berg Quartetts und des Belcea Quartet. Die vier jungen Musiker machten schnell mit Wettbewerbserfolgen auf sich aufmerksam. Sie gewannen den 1. Preis beim Selmer Saxophonquartett Wettbewerb (2009), den 1. Preis beim Kammermusikwettbewerb des Storioni Festivals (Jury- und Publikumspreis 2011) sowie den 1. Preis und den Publikumspreis beim internationalen OnWings! Presentatieconcours (2011). Beim Deutschen Musikwettbewerb 2011 in Berlin erspielte sich das Berlage Saxophone Quartet ein Stipendium und wurde

für die Saison 2012/2013 in die 56. Bundesauswahl „Konzerte Junger Künstler“ aufgenommen. Außerdem gewann es den renommierten Dutch Classical Talent Award 2013 (Jury- und Publikumspreis) im Concertgebouw Amsterdam sowie eine damit verbundene Tournee durch die wichtigsten Konzertsäle der Niederlande. 2015 wurde dem Quartett im Concertgebouw in Amsterdam der prestigeträchtige Kersjes Prijs für Kammermusik verliehen. Seit 2015 unterrichtet das Berlage Saxophone Quartet beim Sommer Meisterkurs Alcosax in Spanien. Dies führte zu internationalen Konzerteinladungen sowie Radio- und Fernsehauftritten u.a. beim Deutschlandfunk, dem NDR sowie Radio 4 (NL). Beim Konzert im Zunftsaal des Hauses der Niederlande präsentierten die vier Musiker ihr Können einem begeisterten Publikum. «



Das Berlage Saxophone Quartet beim Konzert im Zunftsaal



Eröffnung der Ausstellung am 10. April 2019

AUSSTELLUNG: 10.04. – 05.05.2019, ZUNFTAAL MÜNSTER – ENSCHEDE 1970–2004. FOTOGRAFIEN VON GERHARD UHLIG

Gerhard E.G. Uhlig (1924–2015) war Schüler von Joseph Hegenbarth, Max Schwimmer, Johannes Itten und vorwiegend von Willi Baumeister. Er studierte Grafik, Malerei, Werklehre, Kunstgeschichte und Fotografie an der Hochschule der Bildenden Künste in Dresden, an der Akademie für Grafik und Buchkunst in Leipzig und an den Staatlichen Akademien der Bildenden Künste in München und Stuttgart. In Münster absolvierte er seine kunstdidaktische Ausbildung und war über fünfzehn Jahre Fachbeauftragter für Kunsterziehung am Schulkollegium beim

Regierungspräsidenten in Münster. Veröffentlichungen seiner Arbeiten erschienen u.a. in der Quick und der Welt. Ausstellungen von ihm waren unter anderem in Leipzig, Köln, Düsseldorf, Berlin, Kassel, München, Den Haag und Münster zu sehen. Bei den im Zunftsaal ausgestellten Exponaten handelte es sich um eine kleine Auswahl von Fotografien, erstellt in den Jahren 1970 bis 2004, die am Beispiel von Münster und Enschede zeigen, wie Gerhard Uhlig sein nahe Umfeld porträtiert hat. Die Ausstellungseröffnung fand am 10. April 2019 statt. «

THEMENABEND: 06.05.2019, BIBLIOTHEK
**GEGENWART UND ZUKUNFT DER DEMOKRATIE.
DEUTSCHLAND UND DIE NIEDERLANDE IM VERGLEICH**

Obwohl die Demokratien in Deutschland und in den Niederlanden auf stabilen Grundlagen beruhen, sind in den letzten Jahren vermehrt Stimmen zu hören, die von einer politischen Krise sprechen. Die Indikatoren für diese vermeintliche Krise sind vielfältig, hingewiesen wird unter anderem auf den Ansehensverlust der traditionell großen (und über Jahrzehnte für die Stabilität beider Länder bedeutsamen) Parteien, die damit einhergehende Zersplitterung der politischen Landschaft und die in manchen Bevölkerungskreisen wachsende Unzufriedenheit. Im Rahmen des Themenabends präsentierten Prof. Dr. Klaus

Schubert und Johannes Keil (beide vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Münster) zunächst ihr neues Buch „Demokratie in Deutschland“, in dem die Grundlagen des politischen System der Bundesrepublik betrachtet werden. Danach hielten Prof. Dr. Schubert und Dr. Markus Wilp (ZNS) Vorträge über aktuelle politische Entwicklungen in Deutschland und in den Niederlanden. Über diese Entwicklungen und viele kontroverse Fragestellungen diskutierten sie anschließend mit Prof. Dr. Andreas Kost (von der Landeszentrale für politische Bildung NRW), Johannes Keil und den Anwesenden. «



Themenabend zur Gegenwart und Zukunft der Demokratie



Diskussionsrunde zum Thema Fahrradkulturen

PODIUMSDISKUSSION: 16.05.2019, BIBLIOTHEK BIKE CULTURES – FAHRRADKULTUREN ERFAHREN

Gib es so etwas wie eine Bike Culture? Münster wirbt seit Jahren mit dem Titel „Fahrradstadt“. Enschede investierte zuletzt verstärkt in den Radverkehr, um sich spätestens ab 2020 offiziell „Fietsstad“ nennen zu dürfen. Aber entstehen Fahrradkulturen von oben – oder werden sie einfach auf der Straße gelebt? Was macht sie aus? Und wie unterscheiden sich Fahrradkulturen in Deutschland und den Niederlanden voneinander? Über diese und weitere Fragen diskutierten am 16. Mai 2019 Dr. Andreas

Bittner (ADFC Münsterland), Prof. Dr. Karst Geurs (Universität Twente), Alena Milte (swapfiets), Stefanie Nagels-diek (AStA-Referat Nachhaltigkeit der Universität Münster) und Marie Wolf-Eichbaum (ZNS), um neue Ideen für nachhaltige, sichere und lebendige Fahrradkulturen zu entwickeln. Zur Sprache kamen dabei auch die Erfahrungen, die Studierende und Beschäftigte der Universität Münster während einer Fahrrad-Expedition in Enschede gemacht hatten. «

**SYMPORIUM: 20.05.2019, FREIHERR-VOM-STEIN-SAAL (DOMPLATZ 36)
SCHICKSALSAJHR FÜR EUROPÄ? PROGNOSEN UND PERSPEKTIVEN
VOR DEN EUROPWAHLEN 2019**

Nie zuvor stand bei Wahlen für das Europäische Parlament so viel auf dem Spiel wie im Mai 2019. Die chaotische Situation durch den Brexit, die Spannungen in der EU über rechtsstaatliche und finanzielle Fragen sowie die Prognose, dass die europaskeptischen Parteien in vielen Ländern Erfolge verbuchen könnten, haben im Kontext der Wahl zu einem weit verbreiteten Gefühl der Anspannung geführt. Auch in Deutschland und den Niederlanden sind in den letzten Jahren die europakritischen Töne lauter geworden, und in beiden Ländern sind Parteien auf dem Vormarsch, die für einen DEXIT bzw. NEXIT plädieren. Wie ist die europapolitische Stimmung in beiden Ländern kurz vor den Wahlen? Wie lässt sich das bei einem Teil der Bevölkerung vorhandene Unbehagen erklären und was kann gegen dieses getan werden? Welche

Auswirkungen werden die Europawahlen in Berlin, Den Haag und Brüssel haben? Und wie betrachten die Niederlande und Deutschland sich gegenseitig als europäische Partner? Dies waren nur einige der Fragen, auf die im Rahmen des Symposiums eingegangen wurde. Nach Einführungen von Dr. Markus Wilp (ZNS) und Dorothee Feller (Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Münster) hielten René Cuperus (Institut Clingendael), Dr. Stephan Holthoff-Pförtner (Minister für Europa- und Bundesangelegenheiten sowie Internationales des Landes NRW), Dr. Martin Große Hüttmann (Universität Tübingen), Kerstin Schweighöfer (Journalistin aus Amsterdam) und Dr. André Krause (ZNS) Vorträge. Zwischen und nach diesen Vorträgen fanden Diskussionsrunden statt, an denen sich auch die Teilnehmer des Symposiums rege beteiligten. «



Impressionen vom Symposium „Schicksalsjahr für Europa“

WAHLPARTY: 23.05.2019, BIBLIOTHEK EUROPAWAHL IN DEN NIEDERLANDEN

Das Zentrum für Niederlande-Studien führte die Tradition erfolgreicher Wahlpartys am 23. Mai 2019 mit einer Feier zur Europawahl in den Niederlanden fort. Zu Beginn gingen Dr. Markus Wilp und Dr. André Krause (beide vom ZNS) auf den Kontext der Wahl und aktuelle politische Stimmungen in den Niederlanden ein. Über die Herausforderungen, mit denen sich die Europäische Union im Mai 2019 konfrontiert sah, sprachen sie anschließend mit Dr. Matthias Freise vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Münster. Um 21 Uhr verfolgten die Anwesenden dann live die Wahlberichterstattung und diskutierten über mögliche Folgen des Wahlergebnisses für die niederländische und die europäische Politik. «

ZNS



Gespräch auf der Wahlparty im Haus der Niederlande

AUSSTELLUNG: 07.06. – 06.07.2019, ZUNFTSAAL ORANJE WERELD – ORANGE WELT. EEN INSTALLATIE VAN WILM WEPPELMANN – EINE INSTALLATION VON WILM WEPPELMANN

Diese zweisprachige Ausstellung mit einer Installation, Fotografien und Texten des Münsteraner Künstlers Wilm Weppelmann nahm sich die Farbe Oranje (dt. Orange) vor und reflektierte künstlerisch den besonderen Bezug der Niederländer zu dieser. Wilm Weppelmann reiste dafür unter anderem am

Koningsdag auf eine fotografische und poetische Landerkundung in die Niederlande. Die Ausstellungseröffnung fand am 6. Juni 2019 mit der Performance „Eine poetische Erdaufhäufung von Wilm Weppelmann – Een poëtische hoop aarde opgeworpen door Wilm Weppelmann“ statt. «

ZNS



Wilm Weppelmann bei der Ausstellungseröffnung am 6. Juni 2019



Infoveranstaltung zum Thema „Studium und Beruf“

INFOVERANSTALTUNG: 25.06.2019, SEMINARRAUM 1.05

STUDIUM & BERUF: ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN DES ZNS BERICHTEN

Der Abschluss des Bachelor- oder Masterstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien bildet eine sehr gute Grundlage für den Einstieg in verschiedene Berufs- und Tätigkeitsfelder. Vier Absolventinnen und Absolventen des ZNS (zwei aus dem Bachelor- und zwei aus dem Masterstudiengang) kamen zu dieser Infoveranstaltung

zurück an ihren Studienort und sprachen mit den Anwesenden über ihren Übergang vom Studium in den Beruf. Hierbei wurde unter anderem auf die Grundlagen des individuellen beruflichen Orientierungsprozesses und auf die spezifischen Anforderungen verschiedener Berufsfelder eingegangen. «

SYMPORIUM: 02.07.2019, BIBLIOTHEK

WELCHEN PREIS HAT DER ERFOLG? FAIRER HANDEL IM 21. JAHRHUNDERT

Vor fünfzig Jahren gingen Aktivisten auf die Straße, um fairen Handel mit den Ländern der südlichen Halbkugel zu fordern. Wer damals Zeuge ihrer „Rohrzuckeraktion“ war, hätte nicht ahnen können, dass fair trade-Produkte einmal in jedem Supermarkt zu finden sein würden. Von den Niederlanden aus breitete sich diese Aktion über ganz Europa aus. Das galt auch für nachfolgende Initiativen, wie die Gründung von Dritte-Welt-Läden und das Max Havelaar-Gütezeichen. Der auffällige Erfolg von fair trade zeigt sich in den letzten Jahren auch in der weltweit wachsenden Zahl von fair trade-Gemeinden – seit 2011 ist auch Münster eine solche fair trade-Gemeinde. Das aufsehenerregende Wachstum der Bewegung für fairen Handel hat jedoch auch viel Kritik hervorgerufen.

Welchen Preis hat ihr Erfolg? Wer profitiert von fair trade? Welche neuen Initiativen sind viel versprechend? Im Rahmen des Symposiums wurde die Geschichte des fairen Handels – in der deutsch-niederländische Beziehungen eine große Rolle spielen – mit einer Diskussion über Zukunftsszenarien verbunden. Als Referenten fungierten Dr. Peter van Dam (Universität Amsterdam), Kristina Klecko (Kampagne Fairtrade Towns Deutschland) und Fenny Eshuis (unabhängige Expertin für Corporate Social Responsibility), an den Diskussionsrunden nahmen zudem Marlike Kocken (ehemals Koordinatorin der European Fair Trade Association), Paul Roeland (Clean Clothes Campaign) und Georg Knipping (Arbeitskreis Eine Welt e. V.) teil. «



Impressionen vom Fair Trade-Symposium

GEPLANTE VERANSTALTUNGEN

Im Berichtszeitraum wurden folgende Veranstaltungen für das Wintersemester 2019/2020 geplant:

BUCHPRÄSENTATION: 16.10.2019, BIBLIOTHEK

BIOGRAFIE ZU ALFRED MOZER. DEUTSCHER – NIEDERLÄNDER – EUROPÄER



Vor 40 Jahren wurde zum ersten Mal das Europäische Parlament gewählt. Für Alfred Mozer, einen der leidenschaftlichsten Wegbereiter für ein vereinigtes Europa, erfüllte sich damit ein lang gehegter Traum. Doch wer war diese charismatische Person mit dem großen Herzen für Europa? In seiner Biografie erzählt Autor Paul Weller vor dem Hintergrund der dramatischen Entwicklungen in Europa vom bewegten Leben des deutsch-niederländischen

Politikers Alfred Mozer (1905–1979). Als aktiver Journalist schrieb Mozer zur Zeit der Weimarer Republik gegen den aufkommenden Nationalsozialismus an, bis er 1933 schließlich in die Niederlande emigrierte. Von der deutschen Besatzung getrieben, fand er während der Kriegsjahre Unterschlupf in einer psychiatrischen Klinik in der Nähe von Rotterdam. Nach 1945 engagierte sich Mozer in der niederländischen sozialdemokratischen Partei (PvdA) und wurde niederländischer Staatsbürger. Sein Biograf Paul Weller erzählt über Leben und Werk dieses begeisterten Europäers. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der EUREGIO statt. «

SYMPOSIUM: 30.10.2019, IHK DÜSSELDORF (ERNST-SCHNEIDER-PLATZ 1)

DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHES WIRTSCHAFTSSYMPORIUM: NATIONALE INDUSTRIEPOLITIK: UNVERMEIDLICH ODER UNERWÜNSCHT?



Eine sich entwickelnde Wirtschaft unterliegt ständigem Wandel. Traditionelle Wirtschaftssektoren stehen neuen Technologien, neuen Mitbewerbern sowie Ländern mit günstigeren Produktionskosten gegenüber. Sowohl die niederländische als auch die deutsche Wirtschaft haben in den vergangenen 70 Jahren gezeigt, welche Vorteile eine solch wechselwirksame Konstellation hat: ein starkes

Wachstum, viele neue Arbeitsplätze, eine zumeist niedrige Arbeitslosigkeit sowie eine starke Wettbewerbsposition auf dem Weltmarkt. In jüngster Zeit werden in beiden Ländern zunehmend Stimmen laut, die für eine aktiver Rolle des Staates plädieren, um die Einkommensstabilität und Zukunftsperspektiven zu sichern. Das 4. Deutsch-Niederländische Wirtschaftssymposium in Düsseldorf wird sich mit verschiedenen Fragestellungen beschäftigen. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Deutsch-Niederländischen Handelskammer Den Haag statt. «

INFOVERANSTALTUNG: 07.11.2019, BIBLIOTHEK HOCHSCHULTAG IM HAUS DER NIEDERLANDE



Im Rahmen des alljährlich stattfindenden Hochschultages erhalten Oberstufenschülerinnen und -schüler die Gelegenheit, den Studienort Münster zu erkunden. Auch im Haus der Niederlande stellen sich die dort befindlichen Institute, das Zentrum für Niederlande-Studien (ZNS) und das Institut für Niederländische Philologie (INP),

vor. An diesem Tag gibt es verschiedene Angebote, mit deren Hilfe man sich über die Fächer Niederlande-Deutschland-Studien und Niederländische Philologie informieren kann. Den Schülerinnen und Schülern stehen Infostände zur Verfügung, sie können an Niederländisch-Crashkursen teilnehmen und mehrere Vorträge von Fachvertretern besuchen. Tatkräftig unterstützt wird das Programm von der Fachschaft Niederlandistik, die für alle Wissbegierigen auch typisch niederländische Leckereien bereithält. «

BUCHPRÄSENTATION: 19.11.2019, BIBLIOTHEK**WIE MIT GEFÄLSCHTEN PAPIEREN 2500 JUDEN DER DEPORTATION ENTKAMEN**

Uitgeverij Verbum

Zur Zeit der deutschen Besatzung der Niederlande waren jüdische Mitbürgerinnen und -bürger verpflichtet, ihre Abstammung zu melden. Doch wer war Jude, wer nicht? Beamte, wie der deutsche Jurist Hans Calmeyer, entschieden über „rassische Zweifelsfälle“ – und damit über Leben und Tod der Betroffenen. Mit der Vorlage gefälschter Geburtsurkunden oder Taufbescheinigungen ergriffen mehrere Tausend Jüdinnen und Juden diesen letzten Strohhalm, auch wenn sie damit ihre eigene Identität verleugnen mussten. In ihrem Buch diskutiert die Historikerin Petra van den Boom-

gaard (Universiteit van Amsterdam) unter anderem die ambivalente Rolle des Osnabrücker Juristen Hans Calmeyer. Mittels gefälschter Dokumente lotste Calmeyer einerseits viele Jüdinnen und Juden an den deutschen Rassengesetzen vorbei und führte andererseits durch die vermeintlich willkürliche Ablehnung von Anträgen andere in den sicheren Tod. Für ihr Forschungsprojekt arbeitete Petra van den Boomgaard mit bis dato unzugänglichem Archivmaterial und bringt damit Licht ins Dunkel. Zugleich rückt sie durch ihre Arbeit weitere Helferinnen und Helfer in den Fokus, die bisher noch nicht den Weg in die Öffentlichkeit fanden. Die Veranstaltung organisiert das ZNS gemeinsam mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V. «

AUSSTELLUNG: 20.11. – 31.12.2019, ZUNFTSAAL**KUNST & WOLKEN. NATURIMPRESSIONEN AUS DEN NIEDERLANDEN**

Mineke Gravers
Die enorme Weite des niederländischen Himmels, seine charakteristischen Wolken und das besondere Licht sind nicht nur für viele niederländische Künstlerinnen und Künstler eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration. Hana Vendlova, Mineke Gravers und Jos Ruijssenaars fühlen sich alle drei eng mit dieser besonderen Komposition aus Wolken und Licht verbunden. Aufbauend auf die Werke bedeutender Vorgänger lassen sich die zwei Malerinnen Vendlova und Gravers sowie

der Fotograf Ruijssenaars aufs Neue inspirieren und bahnen sich in den Darstellungen ihren jeweils eigenen Weg. Das Künstlerkollektiv fand nur durch Zufall zueinander: Während Hana Vendlova und Mineke Gravers mit demselben Kunstreis ausgezeichnet wurden, lernten sie Jos Ruijssenaars auf einer Ausstellung kennen. Künstlerisch fühlten sie sich alle drei gleich eng miteinander verbunden, und so entstand bereits bei ihrem ersten Aufeinandertreffen 2018 die Idee einer gemeinsamen Ausstellung, deren Exponate hier nun erstmals in Münster zu sehen sind. Die Ausstellungseröffnung findet am 20. November um 17.30 Uhr statt. «

BUCHPRÄSENTATION: 26.11.2019, BIBLIOTHEK**111 GRÜNDE, DIE NIEDERLANDE ZU LIEBEN**

Schwarz&Weiß & Schwarz&Weiß Verlag
Im Westen, da liegt ein kleines Land. Das Land der Deiche und Polder, der Windmühlen und Pfannkuchen, der Grachten und Giebel. Wer einmal dort war, muss es einfach lieben, denn es ist das schönste Nachbarland der Welt. Dass die Niederlande – bitte nicht Holland sagen, wenn nicht wirklich die beiden westlichen Provinzen gemeint sind – mehr Gründe bieten, sie zu lieben, als pittoreske Städtchen und Tulpenfelder, weiß der Autor Oliver Hübner. Er verbrachte seit seiner Kindheit viel Zeit dort, im Land und am

Strand. In seinem Buch hat er 111 Gründe versammelt, die für ihn die Niederlande besonders liebenswert machen. Natürlich geht es dabei auch ums Klischee: wässrige Tomaten und Fußball in Oranje. Doch erfährt der neugierig Lesende auch Wissenswertes über die Eigenheiten des längsten Volkes der Welt, so ganz nebenbei und immer mit einem zwinkernden Auge. Spätestens seit seinem Erasmus-Jahr 1994/1995 an der Universiteit van Amsterdam begeistert sich Oliver Hübner für die Sprache und Kultur der Niederlande. Auf seinem blog speciaal schreibt er über Reisen und nachbarschaftliche Besonderheiten. Seit über zehn Jahren tritt er mit eigenen Texten auf Lesebühnen und Poetry Slams auf. «

INFOVERANSTALTUNG: 09.12.2019, BIBLIOTHEK

STUDIUM & BERUF: ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN DES ZNS BERICHTEN



Der Abschluss des Bachelor- oder Masterstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien bildet eine sehr gute Grundlage für den Einstieg

in verschiedene Berufs- und Tätigkeitsfelder. Wir haben Absolventinnen und Absolventen eingeladen, um mit ih-

nen über ihren Berufseinstieg zu sprechen und ihnen den ein oder anderen guten Tipp zum Thema zu entlocken. Die Grundlagen des individuellen Orientierungsprozesses werden im Rahmen der Diskussionsrunde genauso zur Sprache kommen, wie die spezifischen Anforderungen verschiedener Berufsfelder. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an die Studierenden des ZNS, darüber hinaus sind aber auch Studierende anderer Fächer und weitere Interessierte herzlich eingeladen. «

AUSSTELLUNG: 07.01. – 09.02.2020, ZUNFTSAAL

INKTSPOT. DIE BESTEN POLITISCHEN KARIKATUREN AUS DEN NIEDERLANDEN DES JAHRES 2019

Joep Bertrams



Es ist inzwischen eine schöne Tradition, dass die besten niederländischen politischen Karikaturen eines Jahres im Haus der Niederlande in

Münster ausgestellt werden. Auch in diesem Jahr wird eine Auswahl der 100 Zeichnungen des Jahres 2019, aus denen

die Stichting Pers en Prent einen Gewinner gekürt und mit dem Inktspotprijs ausgezeichnet hat, im Zunftsaal gezeigt. Neben bekannten Namen wie Joep Bertrams, Jos Collignon, Tom Janssen, Marijn und Siegfried Woldhek finden sich diesmal auch neue und junge Talente wie Hajo, Tjeerd Royaards oder Gezienus unter den Karikaturisten, die mit spitzer Feder und vielfältigen Illustrationen das vergangene nationale und internationale politische Jahr noch einmal Revue passieren lassen. Die Ausstellung findet in Kooperation mit der Stichting Pers en Prent statt. Die Ausstellungseröffnung findet am 7. Januar 2020 um 17.30 Uhr statt. «

PODIUMSDISKUSSION: 21.01.2020, BIBLIOTHEK

**NEDERLANDERS EERST! DEUTSCHLAND DEN DEUTSCHEN!
NATIONALISMUS UND IDENTITÄT IN DEN NIEDERLANDEN UND DER BUNDESREPUBLIK**

Kohlhammer Verlag/Routledge Verlag



Nationalismus mobilisiert, liefert einfache Erklärungen für schwierige Sachverhalte und gibt klare Antworten auf die Frage nach der Zugehörigkeit. Nationalismus unterscheidet die Welt in Freund und Feind. Zugleich bringt der Nationalismus als Form des Populismus „das Volk“ gegen „die Eliten“ in Stellung und stellt so die Grundlage des Funktionierens der repräsentativen parlamentarischen Demokratie in Frage. Lange Zeit schien der

Nationalismus als politische und identitätsstiftende Größe obsolet geworden zu sein. Doch in den letzten Jahren erlebt der Nationalismus eine Renaissance – möglicherweise mit fatalen Folgen. Der Politikwissenschaftler Dr. Koen Vossen (Radboud Universiteit Nijmegen) hat sich intensiv mit dem nationalistischen Politikstil von Geert Wilders beschäftigt. Prof. Dr. Rolf-Ulrich Kunze (TU Karlsruhe bzw. im WiSe 2019/2020 am ZNS) wird Thesen aus seinem aktuellen Buch zum Nationalismus vorstellen. Im Anschluss diskutieren die beiden unter anderem über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Nationalismusdebatte in den Niederlanden und in der Bundesrepublik, den Zusammenhang von Populismus und Nationalismus sowie die Veränderung der politischen Kultur in beiden Ländern. «

KONZERT: 08.02.2020, ZUNFTSAAL

THE GREAT CHARM. NIEDERLÄNDISCHES BAROCKENSEMBLE

The Great Charm

Der Veranstaltungsort im Haus der Niederlande, das im Laufe seiner jahrhundertelangen Geschichte schon diverse Politiker, Geistliche und Diplomaten aus ganz Europa empfing, hat die Musikerinnen und Musiker von The Great Charm dazu inspiriert ein sehr europäisches Programm zusammenzustellen. So spielen sie eine Triosonate des Italieners Antonio Bertali, der als Violinist in der Wiener Hofmusikkapelle arbeitete. Der römisch-deutsche Kaiser

Ferdinand III (1637 – 1657), der maßgeblich am Abschluss des Westfälischen Friedens beteiligt war, ernannte Bertali zum Hofkapellmeister und erobt ihn wenig später in den rittermäßigen Adelsstand. Neben Bertali stehen unter anderem Kompositionen von J.S. Bach, Couperin, Purcell, Vivaldi sowie Werke des Amsterdamer Komponisten Jacob Herman Klein auf dem Programm. Das niederländische Ensemble entführt seine Zuhörerinnen und Zuhörer auf eine musikalische Reise durch Europa. Es musizieren Gudrun Herb (Block- und Traversflöte), Baldrick Deerenberg (Blockflöten), Frank Wakelkamp (Viola da Gamba und Barockcello) und Vaughan Schlepp (Cembalo). «

